Tageblatt
Freitag, 2. September 2022 • Nr. 203

Verstappen baut sein Denkmal

FORMEL 1 Der Niederländer peilt im heimischen Zandvoort den nächsten Erfolg an

Das Wochenende in Zandvoort wird ein Rausch in Orange, Max Verstappen wird diesem Hype sportlich aber auch gerecht. Was er in diesem Jahr leistet, dürfte in die Geschichte der Formel 1 eingehen.

Sie haben wohl einfach nicht mit Max Verstappen gerechnet, damals, vor 74 Jahren. Enge Straßen führen vorbei an Häusern aus rotem Backstein, eingebettet ist dieses gemütliche Städtchen in ein Naturschutzgebiet, der Wind weht, die Möwen kreischen. Zandvoort ist eigentlich nicht der Ort für eine Invasion von Hunderttausenden.

Im Jahr 1948 allerdings wurde hier eine kleine Rennstrecke eröffnet – und im Jahr 2022 ist Zandvoort daher das Epizentrum des Verstappen-Hypes. Das Heimrennen des Weltmeisters am Sonntag (15.00 Uhr/RTL Zwee) dürfte eine rauschhafte dreitägige Party werden, ein "Meer in Orange" kündigen die Veranstalter an.

Derart wild wird es wohl, dass Verstappens Red-Bull-Rennstall schon um die Konzentration auf das Sportliche bangt. "Es wird verdammt viel Lärm geben rund um die Strecke", sagt Teamchef Christian Horner, "wir werden versuchen, Max und das Team in einer Blase zu behalten."

Läuft alles normal, dürfte aber auch dieses Wochenende vor 100.000 Fans die sportliche Situation in der Formel 1 nicht verändern: Verstappen hat die vergangenen drei Rennen ge-

wonnen, insgesamt bereits neun in dieser Saison, im Klassement hat der Niederländer 98 Punkte Vorsprung auf seinen "Verfolger" Charles Leclerc im Ferrari.

Besonders erdrückend war seine Überlegenheit am vergangenen Wochenende in Spa, Verstappen startete von Rang 14 und gewann mit großem Vorsprung. Aber, sagt der Weltmeister, "hier in Zandvoort ist viel mehr Anpressdruck nötig, hier wird es schwieriger sein, zu dominieren. Ferrari dürfte stark sein."

Langweilige Restsaison droht

Das klingt nach jeder Menge Understatement in einer Saison, in der die Entscheidung schon nach 14 von 22 Rennen gefallen scheint. Selbst wenn Ferrari in diesem Jahr noch einmal seine Momente haben sollte, ist der Rückstand eigentlich nicht mehr aufzuholen – es droht eine lange langweilige Restsaison.

Und doch hat auch diese Dominanz einen sportlichen Reiz, zumindest im historischen Kontext. Denn was Verstappen im Jahr nach seinem ersten Titelgewinn leistet, dürfte in die Geschichte der Formel 1 eingehen.

"Seit Max zum ersten Mal Weltmeister wurde, hat er einen weiteren Schritt gemacht", sagt Horner, "es hat ihn befreit. Wir sehen einen Fahrer in der goldenen Phase seiner Karriere." In Zand-

voort winkt bereits der zehnte Saisonsieg, der Rekord liegt bei 13, gehalten von Michael Schumacher (2004) und Sebastian Vettel (2013) – viel spricht dafür, dass Verstappen diese Marke schon im Herbst erreicht. Den Rekord für den WM-Triumph mit dem größten Vorsprung, den momentan noch Vettel hält (2013/155 Punkte), hat Verstappen ebenfalls bereits im Blick. Es könnte eine Saison der Rekorde werden, auf die die Formel 1 noch lange zurückblickt.

Und Verstappen ist gerade erst 24 Jahre alt, vieles scheint noch möglich. Die Niederlande haben bis heute nur einen einzigen Grand-Prix-Sieger hervorgebracht – dieser allerdings scheint das Zeug zu haben, einer der Größten zu werden. Und damit konnte nun wirklich keiner rechnen.

(SID)



Max Verstappen könnte den Rekord der meisten Saisonsiege brechen

Pereira auf der Jagd nach weiteren Punkten

Während das Hauptaugenmerk in Zandvoort am Wochenende auf den niederländischen Formel-1-Piloten Max Verstappen gerichtet sein wird, kämpft im Vorprogramm der Königsklasse der Luxemburger Dylan Pereira im Porsche Mobil 1 Supercup um den Sieg. Der 25-Jährige steht zwei Rennen vor Schluss an der Spitze des Gesamtklassements – er hat einen Vorsprung von zwölf Punkten auf den Zweiten Laurin Heinrich (SSR Huber Racing) und 15 auf den Dritten Larry ten Voorde (GP Elite). "Dies will aber noch nichts heißen. Es bleiben zwei Rennen und in diesen gibt es noch sehr viele Punkte zu

gewinnen – aber auch zu verlieren", so Pereira. Deswegen will der Lechner-Racing-Pilot seinen Vorsprung am Sonntag (12.05 Uhr/RTL Zwee) weiter ausbauen. Es wird keine leichte Aufgabe, denn in Zandvoort wird ten Voorde vor seinen heimischen Fans wohl alles an den Sieg auf seiner Paradestrecke setzen. "Die Konkurrenz ist sehr stark und wir wissen, wie schnell etwas schiefgehen kann. Ich versuche mich auf mich zu konzentrieren, die gleiche Performance wie in den vergangenen Wochen abzuliefern – und dann hoffe ich, dass es am Ende reichen wird", so Pereira.



VANDIVINIT

Erste Standortbestimmung

LODYSS-SUPERCUP Duell Meister gegen Pokalsieger am Samstag

Joé Weimerskirch

Pokalsieger gegen Meister: Im Lodyss-Supercup geht es am Samstag in zwei echten Top-Duellen um den ersten Titel der Saison 2022/23. Bei den Herren trifft Meister Esch um 17.30 Uhr in Käerjeng auf Pokalsieger Red Boys. Davor kämpfen die Käerjenger Double-Gewinnerinnen um 15 Uhr gegen Düdelingen um den Pokal.

Wer ist wenige Tage vor dem Saisonstart schon besser in Form? Die Antwort auf diese Frage wird am Samstagnachmittag in Käerjeng ("um Dribbel") im Duell Pokalsieger gegen Meister geklärt. Der Supercup läutet traditionell die neue Handballsaison ein und bietet die Möglichkeit zu einer ersten Standortbestimmung.

Bei den Herren trifft das Meisterteam des HB Esch um 17.30 Uhr auf die Pokalsieger Red Boys. Beide Mannschaften hatten sich während der gesamten vergangenen Saison ein hochklassiges Duell auf Augenhöhe geliefert. Mit nur einem Punkt Vorsprung sicherte sich der HBE am Ende den Meistertitel am letzten Spieltag im direkten Duell gegen die Red Boys. Eine Woche später nahmen die Differdinger in der Coupe de Luxembourg Revanche und besiegten den Konkurrent aus Esch im Finale. Die neue Saison beginnt also so, wie die letzte aufgehört hat – mit dem

PETERS

LU:NEX | tournational Deleaseby



Roman Becvar (3) und die Red Boys treffen im Supercup auf Esch und Julien Kohn (19)

Prestigeduell der beiden Titelfavoriten.

Auch bei den Frauen stehen sich die beiden Top-Teams der letzten Saison gegenüber. Um 15.00 Uhr kämpfen Käerjeng und Düdelingen in einem ersten Härtetest um die Supercup-Trophäe. Beide waren während der ganzen Spielzeit 2021/22 gleichauf. Zum Ende der Saison hatten die Käerjengerinnenn dann aber die bessere Form und sicherten sich beide Titel - beide Male hieß der Endgegner in jeweils einem alles entscheidenden Spiel HBD. Nun bekommen die Düdelingerinnen die Chance zur Revanche. Sie hatten übrigens auch den Supercup 2021 gewonnen. Bei den Herren hieß der Sieger vor einem Jahr HC Berchem.

Tageblatt
Montag, 5. September 2022 • Nr. 205

Red Boys gewinnen ersten Schlagabtausch

LODYSS-SUPERCUP HB Esch - Red Boys (15:14) 27:28

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben die erste Standortbestimmung der neuen Saison für sich entschieden. Im Lodyss-Supercup besiegte der Pokalsieger der vergangenen Spielzeit den amtierenden Meister Esch mit 28:27 (14:15).

Der Supercup in Käerjeng zwischen Esch und den Red Boys begann turbulent, mit vier Toren innerhalb der ersten drei Minuten – alle von ehemaligen HBK-Spielern erzielt, die letzte Saison noch in der Halle "um Dribbel" zu Hause waren. Für Esch traf zweimal Tironzelli, für die Red Boys Semedo und Rac.

Die Partie verlief nach dem 2:2 stets ausgeglichen. Beide Teams schenkten sich nichts und lieferten sich im Kampf um den ersten Titel der Saison von Beginn an ein Duell auf Augenhöhe. Zur Halbzeit lag der amtierende Meister knapp 15:14 in Führung.

Mit einem sehenswerten Kempa-Trick glich Scheid in Zusammenspiel mit Rac nach dem Seitenwechsel sofort aus. Beide Mannschaften machten dort weiter, wo sie vor der Pause aufgehört hatten. Mal lagen die Escher vorn, mal die Red Boys. Dies bis zu 45. Minute.

Danach gelang es den Roten erstmals in der Partie auf drei Tore davonzuziehen. Der Treffer zum 22:19 fiel erneut nach einem Kempa-Trick, diesmal allerdings in umgekehrter Reihenfolge. Besonders Torhüter Auger lief in dieser Phase zur Höchstform auf und ermöglichte die Führung der Red Boys mit einigen Glanzparaden. Von der

Siebenmeterlinie erhöhte Semedo in der 48. auf 23:19.

Einen herben Rückschlag mussten auf der Gegenseite die Escher in der 52. hinnehmen. Beim Versuch, einen Ball zu klären, prallte Torhüter Hadrovic mit hoher Geschwindigkeit gegen den Pfosten seines Tors und verletzte sich dabei am Knie. Er konnte danach nicht mehr weitermachen.

Den Rückstand konnten die Escher in der Folge zwar wieder verkürzen, am Ende aber nicht mehr aufholen. Nach der Coupe de Luxembourg in der vergangenen Saison entschieden die Red Boys jetzt also auch den Supercup für sich.

"Es war nicht das schnellste Spiel von beiden Seiten. Es ging auch darum abzutasten, wie der Gegner drauf ist", so Daniel Scheid nach der Partie: "Wir gehen jetzt mit dem Supercup-Titel in die neue Saison, das ist gut fürs Selbstvertrauen. Aber es ist natürlich nicht mit einem Pokalsieg oder dem Meistertitel zu vergleichen."



Nach dem Pokalsieg holten die Red Boys nun auch den Supercup



Elledy Semedo (in Rot) steuerte sechs Treffer zum Supercupsieg bei

Statistik

Esch: Figueira (1-22', 52-60', 4 Paraden), Hadrovic (22-52', 5 P.), Sabotic (bei 1 7 m) – Vitali, Krier 2, Labonte, Agovic, Kirsch, Kohn, Tomassini 7, Barkow 6, Tironzelli 9/1, Biel, Richert 1, Pucnik, Schuster, Trierweiler, Hippert 2

Red Boys: Mudrinjak (1-19', 2 P.), Auger (19-60', 11 P. davon 1 7 m) – Rezic, Becvar 1, Bonic 1, Alen Zekan 1, Picco, F. Hodzic, Jokic 6, Ballet 1, Aldin Zekan 2, Scheid 4, H. Hodzic 2, Semedo 6/2, Rac 4, Peixoto

Schiedsrichter: Weber/Weinquin Zeitstrafen: Esch 7 - Red Boys 5

Rote Karte: Tironzelli (60', dritte Zeitstrafe) Siebenmeter: Esch 1/2 – Red Boys 2/2

Zwischenstände: 5' 3:3, 10' 6:5, 15' 8:7, 20' 10:10, 25' 12:12, 30'

15:14', 35' 16:16, 40' 17:18, 45' 19:22, 50' 20:24, 55' 23:25

Zuschauer: 500 (geschätzt)

FLH verlängert Partnerschaft mit AXA

Der luxemburgische Handball-Verband hat den Vertrag mit AXA Luxemburg verlängert. Das Versicherungsunternehmen wird für fünf weitere Jahre Namenssponsor der nationalen Meisterschaft bleiben. Der Vertrag wurde am Samstagnachmittag in der Halbzeitpause des Supercupspiels zwischen den Red Boys und Esch in Käerjeng unterzeichnet. "Als Hauptsponsor der AXA League für Männer und Frauen ermöglicht uns dieses Vertrauen, die Entwicklung des Handballs auf nationaler und internationaler Ebene fortzusetzen", so FLH-Präsident Dr. Romain Schockmel in einer Pressemitteilung. (jw)

Entscheidung im Siebenmeter-Krimi

LODYSS-SUPERCUP HB Käerjeng - HB Düdelingen 25:27 (11:11, 22:22)

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen des HBD haben den ersten Schlagabtausch der neuen Saison gewonnen. Im Supercup konnten sie Doublesieger Käerjeng nach Siebenmeter-Krimi mit 27:25 (11:11, 22:22) bezwingen.

Als der HBD in der zweiten Minute mit 2:0 in Führung lag, sah es zunächst so aus, als hätten die Düdelingerinnen von Beginn an alles im Griff. Doch dann erzielte Käerjeng zwischen der 2. und 12. Minute sechs Tore in Folge und die Partie war gedreht. Der HBD kam in diesem Zeitraum nämlich zu keinem Treffer und so stand ein 6:2 auf der Anzeigetafel. Mit sechs Paraden in der Anfangsphase war die neue Käerjenger Torhüterin Zorana Jurcevic die bis dahin auffälligste Spielerin auf dem Platz. Die Käerjengerinnen schienen den Abgang von Szywerska, Rogucka (beide Red Boys) und Marin (Karriereende) bis dahin gut zu verkraften.

Nach einer Viertelstunde Spielzeit fanden dann aber auch die Düdelingerinnen immer besser zu ihrem Spiel und es gestaltete sich eine offene Partie. Bis zur Pause hatten Gambini, Dautaj und Co. ihren Rückstand aufgeholt. Beim Stand von 11:11 wurden die Seiten gewechselt. In der 34. über-



Die Handballerinnen des HBD sicherten sich den ersten Titel der Saison

nahm der HBD dann erstmals seit der vierten Minute mit dem 13:12 wieder die Führung. Es entwickelte sich ein offener Schlagabtausch und keins der beiden Teams konnte sich mehr wirklich absetzen. Beide wechselten sich mit der Führung ab – das bis in die Schlussphase.

Der Supercup war jetzt an Spannung nicht mehr zu überbieten. 45 Sekunden vor Schluss lag Düdelingen knapp 22:21 vorne. HBK-Trainer Zoran Radojevic nahm eine letzte Auszeit – und er gab die richtigen Vorgaben. Dascalu glich 20 Sekunden vor Schluss für Käerjeng aus. Auf der Gegenseite scheiterte Dautaj mit einem Schuss in allerletzter Sekunde am Pfosten. Die Entscheidung musste also erst im Siebenmeterwerfen fallen.

Und in diesem hatten die Düdelingerinnen die besseren Nerven: K. Wirtz, Dickes, Neuzugang Pratelli, Gambini und Dautaj verwandelten alle erfolgreich. Auf der Gegenseite scheiterte Sakhri an HBD-Torhüterin Leythienne. Welter, Zuk und Monteiro hatten jeweils getroffen. Die Revanche des HBD für die vergangene Saison, in der man Käerjeng Pokalsieg und Meistertitel überlassen musste, war damit geglückt. "Wir haben uns schwergetan,

die Entscheidung fiel dann erst im Siebenmeterschießen. Dieser Titel tut uns richtig gut. Es ist wie eine Last, die von unseren Schultern abfällt", freute sich Kim Wirtz.

Statistik

Käerjeng: Jurcevic (1-60', 12 Paraden, davon 2 7 m), Flener (bei 1 7 m) - Galic 3, Schilt, Zuk 3/1, Sakhri, Cannata 4, Monteiro 2/1, Dascalu 1, A. Radoncic, S. Radoncic, Pirrotte, Birsens, Lily Melchior, Laura Melchior, Welter 12/6 HBD: Leythienne (1-60', 10 P., davon 1 7 m), Lagarrigue (bei 1 7 m) - K. Wirtz, 2/1 Pratelli 3/1, Dickes 3/2, Offermann, Bottoli 2, Dautaj 4/1, Gambini 4/1, J. Wirtz 9/1, Parisot, S. Caruso, D. Boes, Z. Caruso Schiedsrichter: Miranda/Haas

Zeitstrafen: Käerjeng 4 - HBD 5 **Siebenmeter:** Käerjeng 5/5 -

HBD 2/4 **Zwischenstände:** 5' 1:2, 10' 5:2, 15' 8:3, 20' 9:7, 25' 10:9,

5:2, 15' 8:3, 20' 9:7, 25' 10:9, 30' 11:11, 35' 13:13, 40' 14:14' 45' 17:16, 50' 18:18' 55' 20:21, 60' 22:22

Siebenmeterwerfen: 0:1 (K. Wirtz)/1:1 (Welter)/1:2 (Dickes)/Sakhri verwirft/1:3 (Pratelli)/2:3 (Zuk)/2:4 (Gambini)/3:4 (Monteiro)/3:5 (Dautai)

Zuschauer: 200 (geschätzt)

Ein Neustart

HB KÄERJENG Zoran Radojevic in doppelter Verantwortung

Joé Weimerskirch

"Back to the basics" lautet das Motto der neuen Saison beim HB Käerjeng. Mit vielen Veränderungen im Spielerkader und einem neuen Trainer will der Tabellenfünfte der letzten Spielzeit neu angreifen.

Mit großen Ambitionen war der HB Käerjeng in die Saison 2021/22 gestartet. Als Vizemeister wollte man erneut ins Titelgeschehen eingreifen. Verletzungen und mehrere unglückliche Niederlagen mit nur einem Tor Unterschied durchkreuzten allerdings diese Pläne – und am Ende der Saison stand entgegen der Erwartungen nur der fünfte Tabellenplatz. "Es war mental sehr schwierig, all dies zu verarbeiten", sagt der neue Trainer Zoran Radojevic im Rückblick.

In der vergangenen Spielzeit stand der 40-jährige Serbe noch als Spieler in Käerjeng auf dem Platz – hat daneben aber schon die Frauen-Mannschaft des Klubs trainiert.

"Im Mai haben wir angefangen, über diese Saison zu sprechen,

Saison 2022/23

Pünktlich zum Start der neuen Saison stellt das Tageblatt bis Freitag täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor.



Zoran Radojevic (r.) wechselt beim HBK vom Spielfeld auf die Trainerbank

und schon den Vertrag für das Frauen-Team verlängert", so Radojevic: "Der Klub suchte ebenfalls nach einem neuen Trainer für seine Herren-Mannschaft und hat irgendwann auch mich gefragt." Für Radojevic ging es zunächst darum zu prüfen, ob es zeitlich überhaupt machbar ist, sowohl die Herren als Damen des Klubs zu trainieren. Denn vernachlässigen wollte er kein Team. Mit Dejan Gajic gab es in der Vergangenheit aber schon einen Coach, der beide Mannschaften des Klubs trainierte und beide 2018 zum Meistertitel führte. "Die Erfahrung hat also gezeigt, dass es durchaus geht", erzählt Radojevic mit einem Lachen: "Es wird zeitaufwendig, das ist klar. Aber ich bin mir sicher, dass wir mit beiden Teams eine gute Saison spielen werden."

Die Herren-Mannschaft hat sich im Vergleich zur vergangenen Saison an einigen Stellen verändert und steht vor einem Neustart. Acht Spieler haben den Klub verlassen, ein Quartett von auswärts ist dazugekommen: Armin Zekan (HBD), Dragan Vrgoz (Hurry-Up), Tomas Van-Zeller (Maccabi), sowie Danijel Vukicevic (Nancy), der aus der ersten französischen Liga nach Käerjeng wechselt. "Wir wollen ein gutes Team aufstellen,

mit dem wir in Zukunft etwas erreichen können", so Radojevic: "Aufgrund der vielen Abgänge gibt es aber auch einige junge Spieler im Kader, die ihre Chance bekommen werden."

Insgesamt wird es dem neugestalteten Team wohl zu Beginn an Erfahrung fehlen, deshalb ist Radojevic mit Zielsetzungen auch vorsichtig. "Back to the basics lautet das Motto", sagt er: "Wir sind dabei, etwas Neues aufzubauen. Erst einmal wollen wir in die Play-offs – ich denke nicht, dass das ein Problem sein wird – danach schauen wir von Spiel zu Spiel, was möglich ist. Jeder Sieg wird uns guttun."

lm Überblick

Palmarès:

Meister: 2014, 2018 **Pokalsieger:** 2004, 2008, 2015, 2016

Spielerkader:

Tor: Jerome Michels (1992), Tomas Van-Zeller (1997), Matush Lallemang (2005), Feldspieler: Dylan Back (1992), Vladimir Temelkov (1980), Milasin Trivic (1993), Dragan Vrgoc (1991), Armin Zekan (1997), Amer Karamehmedovic (1997), Yacine Rahim (1993), Danijel Vukicevic (1991), Sébastien Edgar (1991), Tom Meis (1991), Pierre Veidig (1996), Salih-Caki Radoncic (2002), Noah Huberty (2005), Thomas Darnois (2005), Simone Barbaro (2000), Yakub Lallemang (2000)

Neuzugänge: Vrgoc (Hurry Up Zwartemeer/NL), Zekan (HBD), Karamehmedovic (Mersch75), Vukicevic (Grand Nancy Handball Métropole/F) Van-Zeller (Maccabi Dimona/ ISR), Huberty, Darnois, M. Lallemang (eigene Jugend) Abgänge: Jacques Tironzelli (HB Esch), Miroslav Rac, Elledy Semedo (beide Red Boys), Tommaso Cosanti (HBD), Alexandre Hotton, Pierre-Yves Ragot (beide Ziel unbekannt), Charel Kirtz, Charlie Plantin (beide Studien), Zoran Radojevic (Karriereende) Trainer: Zoran Radojevic (1.

Das Programm:

Saison)

10.9.: Käerjeng - Schifflingen 17.9.: Standard - Käerjeng 24.9.: Käerjeng - Diekirch 28.9.: Mersch - Käerjeng 1.10.: Käerjeng - Red Boys 22.10.: Rümelingen - Käerjeng 9.11.: Esch - Käerjeng 12.11.: Käerjeng - HBD 19.11.: Berchem - Käerjeng



Vor einer komplizierten Saison

ESPÉRANCE RÜMELINGEN Klassenerhalt als schwieriges Unterfangen

Carlo Barbaglia

Nach 30 Jahren Zweitklassigkeit spielte die Espérance aus Rümelingen in der vergangenen Spielzeit erstmals wieder in der höchsten Handball-Liga. Mit dem Klassenerhalt erreichten die Südisten ihr primäres Saisonziel. Wegen der Reduzierung der AXA League wird die gleiche Mission in den kommenden Monaten aber mehr als schwierig werden.

Durch die Pandemie wurde die höchste Spielklasse bei den Herren vor zwei Jahren auf zehn Vereine aufgestockt, in der Saison 2023/2024 wird die AXA League aber wieder auf acht Mannschaften reduziert werden. Am Saisonende wird es demnach zwei Absteiger geben. Im Mai dieses Jahres beendete Rümelingen seine erste Spielzeit nach dem Wiederaufstieg auf dem vierten Tabellenplatz der Relegationsgruppe, diesmal wird man aber mindestens den zweiten Tabellenrang im Play-Down belegen müssen, um weiter erstklassig zu bleiben.

Ein mehr als kompliziertes Unterfangen, zumal beim Klub aus dem Minettestädtchen zuletzt einige Änderungen



Denis Della Schiava und Rümelingen wollen den Klassenerhalt schaffen

vorgenommen wurden. Der langjährige Trainer Luc Paquet kündigte vor einigen Wochen seinen Rücktritt an und wollte den Verein eigentlich in Richtung Käerjeng verlassen. Kurz vor Beginn der Saison hat sich Paquet aber wieder umentschieden und wird den Rümelingern weiter als Team-Manager zur Verfügung stehen.

Den Trainerposten hat mittlerweile der Pole Gregor Zmijewski übernommen. Der ehemalige Torwart kein Unbekannter im Großherzogtum. Der 61-Jährige, der auch die luxemburgische Staatsangehörigkeit besitzt und in Ettelbrück wohnt, war auch schon Coach in Diekirch, Redingen und Petingen. Pikanterweise ist sein Sohn Rafael aktuell Trainer der ersten Herrenmannschaft von Diekirch, ein direkter Konkurrent von Rümelingen im Kampf um den Klassenerhalt. Ein derartiges Szenario, wo der Vater und der Sohn den Trainerposten

bei einem Verein aus der ersten Liga bekleideten, hat eher Seltenheitswert. Vor Jahren gab es dieses Szenario mal mit der Familie Skercevic.

Gregor Zmijewski ist sich der Schwere seiner Aufgabe bewusst, dennoch gibt er sich zuversichtlich. "Sollten wir über die gesamte Saison einigermaßen verletzungsfrei bleiben, haben wir durchaus eine Chance, den Klassenerhalt zu schaffen. Wir wollen alles versuchen, jeder ist sich aber bewusst, dass es kein leichtes Unterfangen werden wird. Natürlich wäre es schön, wenn sowohl Rümelingen als auch Diekirch am Saisonende weiterhin erstklassig wären. Eine Rivalität zwischen meinem Sohn und mir gibt es aber nicht."

Der Spielerkader der Südisten besteht aus rund 24 Akteuren. Namhafte Neuverpflichtungen gab es nicht, der Klub aus dem Minettestädtchen hat sich aber immerhin mit drei neuen Spielern aus Bartringen und zwei Neuzugängen aus Käerjeng verstärkt. Mit Guerder, Galabov und Melchior sowie Co-Trainer Martial Veidig haben aber auch einige Stammkräfte den Verein verlassen. Punkten wollen die Rümelinger vor allem gegen die direkten Konkurrenten Standard, Diekirch und Schifflingen.

Im Uberblick

Spielerkader:

Tor: Ivan Pavlovic (1997), Kevin Fischer (1989), Enzo Ricciardi (2001), Feldspieler: Sven Kugener (1988), Michel Scheid (1998), Romu Moreira (2000), Julien Claus (2003), Mario Pavlovic (2001), Denis Della Schiava (1991), Loic Della Schiava (2001), Vincent Schockmel (1998), Jeff Mariz (1996), Danny Martins (1997), Marko Pavlovic (2003), Tristant Teitgen (1994), Kevin Auger (1986), Chris Dias (1997), Andy Hammes (1996), Philippe Schiltz (2006), Maikel Phaiton (1994), Luc Meyer (1983), Lazar Marinkovic (1993), Max Chorus (1989), Eddy Rodrigues (2001) Neuzugänge: Ricciardi, L. Della Schiava (beide HB Käerjeng), Meyer, Marinkovic, Chorus (alle HB Bartingen), Schiltz (eigene Jugend) Abgänge: Jérémy Gueder (HBC Schifflingen), Ivan Galabov (Saarburg/D), Antony Melchior (Bouse/F) Trainer: Gregor Zmijewski (1. Saison)

Das Programm:

14.9.: Berchem - Rümelingen 17.9.: Schifflingen - Rümelingen 24.9.: Rümelingen - Standard 28.9.: Rümelingen - Diekirch 2.10.: Mersch - Rümelingen 22.10.: Rümelingen - Käerjeng 8.11.: Red Boys - Rümelingen 12.11.: Rümelingen - Esch 19.11.: HBD - Rümelingen

Noch konstanter werden

HB DÜDELINGEN Mit bekanntem Rückkehrer zu einem Titel

Joé Weimerskirch

Der HB Düdelingen geht mit einem breiten und erfahrenen Kader in die neue Saison. Mit der Rückkehr von Tommy Wirtz soll die Mannschaft 2022/23 noch konstanter werden. Der Kapitän der Nationalmannschaft soll dem HBD Sicherheit auf dem Weg zu einem Titel verleihen.

Die Vorfreude auf die neue Saison ist beim HB Düdelingen groß, denn "wir haben jetzt ein Team, mit dem wir Titel gewinnen können", sagt Trainer Nikola Malesevic vor dem Auftakt der neuen Spielzeit. Größere Veränderungen in seiner Mannschaft hat es nicht gegeben. Mit Zekan, Seince, Y. Hippert, Jovicic und Schuster haben zwar fünf Akteure das Team verlassen, die Stammspieler sind dagegen alle geblieben. Mit Tommy Wirtz hat man zudem eine wahre Verstärkung an Land gezogen. Der Kapitän der Nationalmannschaft kehrt nach mehreren Jahren in der dritten deutschen Liga sowie der 2. Bundesliga zurück zu seinem Heimatverein. Zuletzt spielte er in Saarlouis. Von dort wechselt mit ihm Torhüter Patrick Schulz nach

Saison 2022/23

Pünktlich zum Start der neuen Saison stellt das Tageblatt bis Freitag täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor.



Düdelingen. "Es sind zwei starke Spieler, die der Mannschaft weiterhelfen werden. Ich bin sehr froh, dass wir sie unter Vertrag nehmen konnten", sagt Malesevic, der bereits in seine siebte Saison als Trainer des Rekordmeisters geht: "Sie sind zu uns gekommen, um einen Titel zu gewinnen."

Das Problem des HBD war in der vergangenen Saison die Konstanz. "Wir konnten mit unseren Gegnern mithalten, haben aber viele Spiele sehr knapp verloren. Es gab viele gute Momente und Ansätze, deswegen haben wir die Mannschaft auch nicht viel verändert. Wir müssen aber an unserer Schwäche in der Money-Time arbeiten", erklärt der Trainer. In der Phase, in der sich das Spiel entscheidet, hatten die Düdelinger in der letzten Spielzeit nämlich oft das Nachsehen. "Wir haben schlecht begonnen oder es gab ein Tief in der zweiten Hälfte. Und am Ende haben wir auf ein oder zwei Tore verloren. Das müssen wir in den Griff bekommen."

Dabei sollen die beiden starken Neuzugänge helfen. "Ich denke, dass wir mit ihnen ausgeglichener sein werden und auch zusätzliche

Sicherheit bekommen", sagt Malesevic. Die Düdelinger machen sich demnach zu Recht Hoffnungen auf einen Titel. Es ist eine

Mannschaft, mit der man 2022/23 rechnen muss.

"Ich verstecke unsere Ambitionen nicht. Wir spielen, um einen Titel zu gewinnen. Wir sind breit aufgestellt und wir haben eine gute Truppe zusammen, die in den letzten drei bis vier Jahren viel Erfahrung gesammelt hat. Dieses Jahr könnte es klappen", so der Coach. Am ersten Spieltag wartet schon die erste große Herausforderung auf den HBD. Die Saison beginnt mit dem Duell gegen den amtierenden Meister die Düdelinger bekommen sofort die Möglichkeit, ihre Ambitionen zu unterstreichen. "Alle Spieler sind fit und wir können die Saison mit einer kompletten Mannschaft beginnen. Wir sind bereit", so Malesevic.

lm Überblick

Palmarès:

Meister: 1962, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1976, 1977, 1980, 1981, 1984, 1985, 1986, 1992, 2008, 2009, 2012, 2015 Pokalsieger: 1962, 1964, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1972. 1973, 1977, 1979, 1981, 1985, 1986, 1988, 1991, 1999, 2013

Spielerkader:

Tor: Alessio Avallone (2000), Thierry Hensen (1989), Mika Herrmann (1996), Patrick Schulz (1988), Feldspieler: Mario Anic (1991), Boris Becirovic (1987), Tommaso Cosanti

(1988), David Ojie Etute (2001), Samuel Itua Etute (2004), Fränky Hippert (1995), Jimmy Hoffmann (1992), Josip Ilic (1989), Fynn Köller (2003), Louis Mahnen (2005), Dan Mauruschatt (1993), Mikel Molitor (1993), Hugo Neuberg (2005), Luka Steffen (2002), Aleksiej Szyczkow (1984), Francesco Volpi (1986), Tommy Wirtz (1992) Neuzugänge: Cosanti (HB Käerjeng), Mahnen, Neuberg (beide eigene Jugend), Schulz, Wirtz (beide HG Saarlouis) Abgänge: Yann Hippert (HB Esch), Arthur Seince (Studien/ Strasbourg Schiltigheim Eurométropole Handball/F), Armin Zekan (HB Käerjeng), Mladen Jovicic, Ben Schuster (beide Karriereende) Trainer: Nikola Malesevic (7. Saison)

Das Programm:

10.9.: Esch - HBD 24.9.: HBD - Berchem 27.9.: HBD - Schifflingen 1.10.: Standard - HBD 22.10.: Diekirch - HBD 8.11.: HBD - Mersch 12.11: Käerjeng - HBD 19.11.: HBD - Rümelingen noch nicht terminiert: HBD - Red Boys

Jugend forscht

HBC SCHIFFLINGEN Klub peilt in dieser Saison nicht nur sportliche Ziele an

Pascal Gillen

Der HBC Schifflingen hat in dieser Saison nicht nur sportliche Ziele. Zwar ist der Klassenerhalt klar ausgegeben, doch die Verantwortlichen des Klubs planen längerfristig: In diesem Jahr geht es darum, die Jugendspieler an die erste Mannschaft heranzuführen.

Eigentlich wollte Ricky Bentz so schnell keinen Trainerposten mehr übernehmen. In der vergangenen Saison hatte er sich aus familiären Gründen vom HB Mersch 75 getrennt, doch ab dieser Saison steht er wieder an der Seitenlinie - beim HBC Schifflingen. "Der Verein baut sich neu auf, mir gefallen die Strukturen und das ganze Projekt". erklärt Bentz seine Gründe, warum er sich für Schifflingen entschieden hat. Zur Verstärkung hat der Klub mit Vasco Verissimo einen weiteren erfahrenen Co-Trainer verpflichtet.

In Schifflingen findet das neu formierte Trainerduo eine Mannschaft vor, die sich punktuell verstärkt hat. Sieben Neuzugänge von externen Vereinen hat der Klub verpflichtet, doch vor allem möchte man in Schifflingen dieses Jahr auf die eigenen Jugendspieler setzen. "Wir möchten sie in diesem Jahr an die AXA League heranführen", meint Bentz. "Wir wollen sie dabei



Wojciech Wiejak ist einer der jungen Spieler, die bereits in der AXA League aktiv waren

aber auf keinen Fall verbrennen." Neben der Integration der Jugendspieler ist das primäre Ziel in Schifflingen der Klassenerhalt. Bentz glaubt aber, dass seine Mannschaft Potenzial für mehr haben könnte und vielleicht auch die Top sechs anpeilen kann. "Dafür muss aber vieles zusammenpassen", weiß der Trainer. Die Früchte der Jugendarbeit sollen nun in Schifflingen geerntet werden. Dafür hat der Verein ein Konzept. "Wenn es gegen Gegner wie Esch geht", erklärt Präsident Sven Kill, "Da wissen wir, dass wir da nicht hoch gewinnen werden. Da können wir den Jugendspielern durchaus die Chance geben, sich zu beweisen. Sie müssen sich an das Niveau gewöhnen. Auch gegen Mannschaften wie

Ganze 42 Spieler sollen laut Präsident Kill die Chance haben, in der ersten Mannschaft auflaufen zu können. Dazu zählt er eben auch Spieler aus der zweiten Mannschaft sowie aus der U21. "Die Spieler trainieren bei der ersten Mannschaft mit. Viele von ihnen werden wir aber nicht ins kalte Wasser werfen, dafür sind sie noch zu jung. Wir haben aber die große Chance, rotieren zu können. Wir könnten am ersten Spieltag gegen Käerjeng ganz anders auflaufen als

eine Woche später gegen Rümelingen." In der offiziellen Pressemitteilung des Klubs, die den Kader für diese Saison beinhaltete, waren 22 Spieler gelistet. Darunter standen mit Dany Mendes, Tidyan Meunier und Wojciech Wiejak drei Spieler des Jahrgangs 2005 im Kader, sowie mit Torhüter Diogo Soares de Almeida ein Spieler, der 2004 geboren wurde.

Das Auftaktprogramm des Klubs ist ungleich. Am ersten Spieltag trifft die Mannschaft auf



dann das Duell mit dem Meister

aus Esch bevor.

lm Überblick

Palmarés: Meister 1982

Spielerkader:

Tor: Wassim Ayari (1997), Nicolas François (1984), Jérémy Guerder (1986), Diogo Soares de Almeida (2004)

Feldspieler: Felix Bei (2002), Yves Braconnier (1985), Christophe Dumont (1994), Daniel Elting (1997), Mike Geschwindt (1998), Michel Gira (1989), Diogo Guerreiro (2000), Matthias Hertz (1993), Dario Hoffmann (1998), Lenny Karp (1998), Dany Mendes (2005), Tidyan Meunier (2005), Gil Mihnjak (1999), Joe Moret (1999), Tiago Oliveira Felix (1999), Leroy Pereira de Carvalho (1999), Yannick Willems (1995), Wojciech Wiejak (2005)

Neuzugänge: Ayari (HB Bartringen), Bei (Käerjeng), Braconnier (HB Bartringen), Gira (HB Bartringen), Guerder (Rümelingen), Guerreiro (Portugal), Karp

Abgänge: Loïc Demaret (Verletzungsbedingt), Cedric Gros (Karriereende), Lukas Hertz, Philipp Muller, Tom Sinner, Marcel Straub (alle Unbekannt)

Trainer: Ricky Bentz (1. Saison) Das Programm:

10.9.: Käerjeng - Schifflingen 17.9.: Schifflingen - Rümelingen 24.9.: Esch - Schifflingen 27.9.: HBD - Schifflingen 1.10: Schifflingen - Berchem 22.10.: Schifflingen - Red Boys 9.11.: Schifflingen - HC Standard 12.11.: Diekirch - Schifflingen 19.11.: Schifflingen - Mersch 75

28 SPORT-FINISH **Tageblatt** Dienstag, 6. September 2022 • Nr. 206

SPORT-SEKUNDE

Most Foto: Nina Weinbrenner



Erfolgreiches Wochenende für Gil Linster: Der Luxemburger hat nach der Sommerpause wieder zwei Rennen in der europäischen Nascar-Serie bestritten. Im ersten Lauf im tschechischen Most fuhr er am Samstag nach einem hart umkämpften Rennen auf den siebten Platz. Am Sonntag verpasste Linster als Vierter das Podium nur knapp. In der Gesamtwertung der EuroNascar2 hat sich der 28-Jährige damit um drei Plätze auf Rang sieben verbessert.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Tischtennis: Mainz chancenlos gegen den Titelverteidiger

Vor 650 Zuschauern bestritt der 1. FSV Mainz 05 am Sonntag sein erstes Heimspiel überhaupt in der Tischtennis Bundesliga. Dabei war keine geringere Formation zu Gast als der amtierende Titelträger Borussia Düsseldorf. Auch wenn Timo Boll nicht mit von der Partie war, so standen dem Aufsteiger mit Dang Qiu (WR 9) und Anton Källberg (WR 19) dennoch zwei Weltklassespieler gegenüber. Erstgenannter traf im Eröffnungsspiel auf Luka Mladenovic (WR 241), dem es am ersten Spieltag gelungen war, den Ägypter Omar Assar (WR 21) sensationell mit 3:0 zu bezwingen. Mladenovic präsentierte sich erneut in exzellenter Verfassung und lieferte dem

frisch gebackenen Europameister zunächst ein Duell auf Augenhöhe. Mit dem Gewinn des zweiten Satzes konnte der Vize-Meister zum zwischenzeitlichen 1:1 ausgleichen. In den beiden folgenden Durchgängen musste er dann jedoch die Überlegenheit des deutschen Nationalspielers anerkennen und sich mit 1:3 (-10, 10, -7, -4) geschlagen geben. Düsseldorf gewann auch die beiden folgenden Partien zum standesgemäßen 3:0-Erfolg. Am kommenden Montag ist Mainz bei dem ebenfalls noch erfolglosen Konkurrenten Post SV Mühlhausen zu Gast und hofft, sein Punktekonto dort eröffnen zu können.

(M.N.)

Handball: Auger wieder ins Nationalteam berufen

Zum ersten Mal wird die luxemburgische Nationalmannschaft an der zweiten Qualifikationsphase zur Europameisterschaft, die 2024 in Deutschland stattfindet, teilnehmen. Am gestrigen Montag veröffentlichte die FLH den Kader des Nationalteams für das Auswärtsspiel in Nordmazedonien (12. Oktober) sowie für das Heimspiel gegen Portugal (16.Oktober). Nationaltrainer Nikola Malesevic beginnt seine Vorbereitung mit den Spielern am 3. Oktober und hat dafür 20 Handballer nominiert. In der Liste findet sich auch Tor-

hüter Chris Auger wieder, der seine Karriere in der Nationalmannschaft ursprünglich im Januar dieses Jahres beendet hatte. Ebenfalls kehren Jacques Tironzelli, Tom Krier und Luca Tomassini in den Kader zurück. Das Trio war bei den vergangenen Spielen der Nationalmannschaft im Januar nicht berufen worden. Seine Premiere bei den "Roude Léiwe" feiert indes Mett Krack, der aktuell in Österreich bei den Fivers Handball Wien spielt.

Der Kader

Tor: Mika Herrmann, Chris Auger, Scott Meyers Feldspieler: Tommy Wirtz, Felix Werdel, Yann Hoffmann, Adel Rastoder, Raphael Gulden, Lé Biel, Jacques Tironzelli, Josip Ilic, Loïc Kaysen, Joé Schuster, Mett Krack, Daniel Scheid, Tom Krier, Ben Weyer, Julien Kohn, Milasin Trivic, Luca Tomassini

Die Armee der Unsichtbaren

BLICK AUF DIE INSEL VAR und Schiedsrichter ruinieren den Ruf der Premier League nach besten Kräften

Marc Schonckert

Sie bringen Unglück und Verzweiflung, sie zerstören Karrieren und rütteln an der öffentlichen Ordnung. Dabei sind sie sich keiner Schuld bewusst, sie sind unantastbar und unfehlbar. Gemeint sind hier nicht Politiker oder Gewerkschaftler, keine Star-Moderatoren und auch nicht Victoria Beckham, die bekanntlich für ihren Mann mitdenken muss.

Gemeint sind die Schiedsrichter der Premier League, vor allem die unsichtbaren, die irgendwo in einem Container sitzen und entscheiden,

ob alles mit rechten Dingen zugegangen ist. Dafür brauchen sie fast fünf Minuten, um festzustellen, dass ein Spieler bei Ballabgabe im Abseits stand oder dem Tor ein Foul vorausgegangen war. Wenn der VAR "Tor" sagt, ist es Tor und der Schiedsrichter von der Last der Verantwortung befreit. Dramatisch ist, wenn der VAR ihn auffordert, sich die Szene noch einmal anzusehen, dann liegt die Entscheidung bei ihm. Die Schiedsrichter auf dem Feld und in der Kabine irren, nicht immer, aber immer öfter. Am letzten Wochenende gab es massenhaft Fehlentscheidungen. West Ham

wurde um ein Unentschieden betrogen, weil der VAR ein Foul zu sehen glaubte, das es nicht gab, auch wenn sich der Chelsea-Torhüter alle Mühe gab, eine schwere Verletzung vorzutäuschen. Newcastle wurde ein Tor aberkannt wegen eines Fouls am Torhüter von Crystal Palace, als dessen Verteidiger einen Spieler von Newcastle in ihn, den eigenen Torhüter, gerammt hatte. Manchester City hätte bei Aston Villa verloren, hätte da nicht ein Linienrichter ein imaginäres Abseits gesehen und der Schiedsrichter daraufhin abgepfiffen, bevor der Torschuss erfolgte. West Hams Manager Moyes sprach von

einem Skandal, bei der BBC hieß es nur, es wären "ärgerliche Entscheidungen" gewesen, deutlicher darf man beim britischen Staatsfernsehen bekanntlich nicht reden. VAR und Schiedsrichter sind eine Bedrohung für den englischen Fußball. Schlimm ist auch, wenn der VAR gar nicht eingreift. Dann verweigert man Leeds einen klaren Elfmeter und ein Van Dijk sieht Gelb für ein grobes Foul, für das ein Vinnie Jones sofort vom Platz geflogen wäre. Nur Lineker und Shearer sahen das anders bei der BBC, aber sie möchten sich nicht mit Klopp anlegen. Wer hat da noch Lust auf Fußball?

KURZ UND KNAPP

Leo Goergen erfolgreich

TRIAL

Noch in den Neunzigerjahren war der Trialsport in Luxemburg mit etlichen Grand-Prix-Läufen stark vertreten und selbst im neuen Millenium wurden zwei Weltmeisterschaftsläufe ausgetragen. Insgesamt nahmen nur wenige Sportler an der Landesmeisterschaft beim befreundeten saarländischen TSG Saar-Pfalz in der Motorsportdisziplin teil. Während viele Luxemburger fehlen, konnte zumindest der junge Nachwuchsfahrer Leo Goergen mit einer starken Leistung die Klasse 3 für sich entscheiden. In der gut besetzten Klasse der jugendlichen Fortgeschrittenen lag Alex Kieffer hingegen im Mittelfeld, aber schaffte in der vierten und letzten Runde seine beste Leistung in den schwierigen Sonderprüfungen. Nach einer durchwachsenen ersten Runde steigerte sich Jo Reinard im weiteren Verlauf und schloss mit einer nahezu fehlerfreien letzten Runde seinen Sieg in der Kategorie der jugendlichen Anfänger ab. Seine Konkurrentinnen aus der nationalen Meisterschaft Tanja Mousty und Cathérine Baatz mussten gegen sechs erwachsene Anfänger hingegen mit den letzten Plätzen vorliebnehmen. Mit den hierzulande beliebten historischen Motorrädern trat einzig ein luxemburgisches Trio an, unter denen Serge Goergen die stärkste Leistung zeigte. (ChB.)

Platz 3 für Strassen

KARATE

Der KC Strassen vertrat die Luxemburger Farben bei den "Open Eischsfeld" (bei Göttingen/D). Mit Platz drei im Medaillenspiegel waren die Vorstädter ein würdiger Vertreter. Zehn Gold-, drei Silber- und zehn Bronzemedaillen sicherte sich der KCS, bei nur 28 Einschreibungen. Vor den Strassenern lagen zwei Teams mit deutlich mehr Nennungen, Waltershausen (16 Gold, 53 Nennungen) und Erfurt (15/121). Auch hinter der Mannschaft von Leticia Ferreira lagen Teams mit mehr Teilnehmern. Die zehn Goldmedaillen gingen an Victor Couturier, Tomas Teixeira (U18), die gemeinsam mit Clément Moens den Teamwettkampf gewannen, Louise Couturier (U16), die mit Alix Moens und Gaby Martins Mannschaftsgold holte, Zineb Belabass, Aleonor Plingers, Filip Todorovic (U14), Adèle Moens (U12) und Martynas Pupkus (U8).



Foto: Luis Mangorrinha

TageblattMittwoch, 7. September 2022 • Nr. 207

KURZ UND KNAPP

Vertrag aufgelöst

HENID RAMDEDOVIC

Henid Ramdedovic, der ältere Bruder von Dzenid, ist nicht mehr Spieler der US Mondorf. Wie "Le Quotidien" gestern berichtete, hat der 35-jährige Verteidiger seinen Vertrag Anfang der Woche aus persönlichen Gründen aufgelöst. Der Verein hat der Vertragsauflösung zugestimmt.

Eine Runde weiter

ALEX KNAFF

Der luxemburgische Tennisspieler Alex Knaff (ATP 769) zog gestern beim mit 15.000 Dollar dotierten ITF-Turnier in Monastir, Tunesien, in die nächste Runde ein. Der Sportsoldat hatte im ersten Satz Mühe, konnte sein Spiel gegen den Griechen Aristotelis Thanos (ATP 1139) jedoch drehen und gewann mit 2:6, 6:2, 6:2. Seine Achtelfinalpartie ist für den morgigen Donnerstag angesetzt.

Handball: Zweite Runde ausgelost

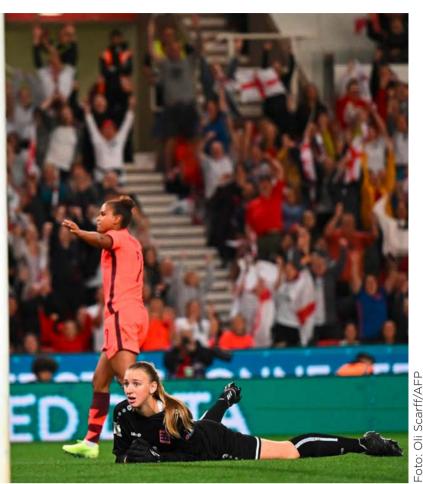
EUROPEAN CUP

Am Dienstag wurde in Wien die zweite Runde des European Cups im Handball ausgelost. Der HB Esch bekommt es mit dem Sieger der Partie zwischen Dukla Prag und Radnicki Kragujevac (SRB) zu tun. Prag ist im Luxemburger Handball kein unbekannter Gegner. 2020 spielten die Red Boys im Challenge Cup gegen die Mannschaft aus Tschechien. Damals schied Differdingen im Achtelfinale nach einem 24:37 im Hinspiel und einem 32:29 im Rückspiel aus. Auf die Red Boys wartet dies-

mal ein Duell mit dem litauischen Meister Vilnius VHC Sviesa. Vilnius hat 2022 den zweiten nationalen Meistertitel in Folge gewonnen. Im Europapokal blieb der Hauptstadtklub in den vergangenen Jahren aber ohne Glück und ist immer am ersten Gegner gescheitert. Auf den HC Berchem würde in der zweiten Runde ein Hammerlos warten. Sollten sich die Roeserbanner in Runde eins (Hinspiel am 10.9., Rückspiel am 17.9.) gegen die Niederländer von Drenth Groep Hurry-Up behaupten, würde in der nächsten Runde AEK Athen warten. Die Griechen hatten den European Cup in der Saison 2020/21 gewonnen. Qualifiziert sich der HB Düdelingen gegen Spor Toto aus der Türkei (Hinspiel am 17.9., Rückspiel am 18.9.) für die zweite Runde, kommt es zu einer Begegnung mit BK-46 Handboll. Der finnische Klub war in den vergangenen beiden Jahren Pandemie-bedingt mit einer Forfait-Niederlage aus dem Wettbewerb ausgeschieden.

Die Zweitrundenbegegnungen werden am 29. Oktober und 5. November ausgetragen. (jw.)





Englands Stürmerin Nikita Parris hatte am Dienstagabend reichlich Grund zu jubeln

Würdige Partygäste

WM-QUALIFIKATION England - Luxemburg 10:0 (5:0)

Pascal Gillen

Die luxemburgische Fußball-Frauen-Nationalmannschaft konnte England am Dienstag zu keiner Zeit gefährlich werden. Zu dominant, zu überlegen traten die amtierenden Europameisterinnen, die erstmals ihre Trophäe dem heimischen Publikum präsentierten, auf. Am Ende ging das letzte Spiel der WM-Qualifikation für die Mannschaft von Dan Santos mit 0:10 (0:5) verloren.

Schon vor dem Spiel deutete sich an, dass es ein ganz besonderer Tag für die Engländerinnen werden sollte: Zu Beginn präsentierte Jill Scott die Trophäe der Europameisterschaft. Scott war genau wie Rekordtorschützin Ellen White nach dem Triumph der Engländerinnen bei der Europameisterschaft am 31. Juli aus der Nationalmannschaft zurückgetreten. Später wurde noch Nationaltrainerin Sarina Wiegman im ausverkauften Stoke City Stadium geehrt – die 52-Jährige wurde zuvor als UEFA Frauen-Trainerin des Jahres 2021/22 ausgezeichnet.

Es war also alles angerichtet für ein großes Fußballfest. Luxemburgs Coach Dos Santos hatte gefordert, dass sein Team genießen solle - vor allem aber auch "Courage zeigen und lieber ein Tor mehr kassieren, als nicht zu spielen". Der 40-Jährige rotierte im Vergleich zur 1:2-Heimniederlage gegen Nordirland dreimal - zweimal zwangsweise. Während Noémie Tiberi für Jessica Becker auf der Bank Platz nehmen musste, fuhren Amy Thompson und Marta Estevez lediglich als Zuschauerinnen mit nach England. Beide waren für das Spiel gegen die Europameisterinnen gesperrt. Mariana Lourenco rückte auf die linke Seite, Joana Lourenco fand sich in der Sturmspitze wieder.

Die erste Annäherung an das Tor der Luxemburgerinnen gelang den "Lionesses" in der 2. Minute – doch den Versuch konnte Emma Kremer noch robust klären. Luxemburg stand mit allen elf Feldspielerinnen von Beginn an tief in der eigenen Hälfte. England hatte den Ball und bestimmte wie erwartet das Spiel. In der 11. Minute foulte Catherine Havé im eigenen Sechzehner dann Alessia Russo – Schiedsrichterin Simona Ghisletta aus der Schweiz entschied folgerichtig auf Strafstoß. Georgia Stanway verwandelte den fälligen Elfmeter – Lucie Schlimé war zwar in der richtigen Ecke, doch der Schuss war zu platziert und zu stramm.

Musterangriffe

Auch während der nächsten Minuten spielte sich das Geschehen nur in Luxemburgs Hälfte ab. Russo vergab erst eine große Chance nach einer starken Parade von Schlimé (14.), kurz danach vergab Russo erneut nach einer flachen Hereingabe (16.). Besser machte es die englische Stürmerin dann in der 18. Minute und köpfte zum fälligen 2:0 ein – nach einer starken Hereingabe von Leah Williamson. Luxemburgs ganzes Team stand unter Dauerbeschuss und konnte sich kaum mal befreien. Einzig ein Foul an Dos Santos ließ das Team mal Luft holen.

Statistik

England: Roebuck - Bronze, Williamson (46. Bright), Greenwood, Daly (61. Stokes) - Stanway (46. Zelem), Walsh, Toone - Parris, Russo (46. England), Mead (60. Hemp)

Luxemburg: Schlimé -Dos Santos, Havé, Kremer, Becker (79. Tiberi) - Miller, Soares (46. Mendes) - Jorge (66. Marques), Schmit, M. Lourenco (46. Albert) - J Lourenco (79. Kocan) Schiedsrichter: Ghisletta -Brem, Nuara (alle CH) Torfolge: 1:0 Stanway (12., Foulelfmeter), 2:0 Russo (17.), 3:0 Stanway (26.), 4:0 Daly (38.), 5:0 Mead (39.), 6:0 England (47.), 7:0 Parris (59.), 8:0 Toone (73., Foulelfmeter), 9:0 Hemp (90.), 10:0 Hemp

Beste Spielerinnen: Stanway, Toone, Greenwood - Schlimé, J. Lourenco Zuschauer: 24.800

Einen wahren Musterangriff präsentierten die Engländerinnen in der 26. Minute: Ein tiefer Ball in die Schnittstelle der Abwehr wurde bis zur Grundlinie getrieben und von dort in den Rückraum gespielt – da wartete Stanway, die ihren Doppelpack schnürte. Das 4:0 fiel nach einer einstudierten Eckball-Variante der Engländerinnen, die auch vorher bereits nach Eckbällen gefährlich waren. Rachel Daly köpfte am langen Pfosten ein (38.). Nur eine Minute später mussten die Luxemburgerinnen das 5:0 hinnehmen, als ein Angriff stark an das dritte Tor erinnerte. Wieder ein tiefer Ball auf außen und ein Lauf zur Grundlinie mit einem anschließenden Pass in den Rückraum, den Beth Mead verwertete. Beim Stand von 5:0 wurden die Seiten gewechselt.

Während Wiegman dreimal zur Halbzeit wechselte, änderte San-

Stimme

Dan Santos (FLF-Nationaltrainer): "Ich bin mit unserer Leistung zufriedener als im Hinspiel. Wir haben immerhin gegen den amtierenden Europameister vor 24.800 Zuschauern gespielt. Wir haben uns hier in England besser verkauft als zu Hause in Luxemburg. Die englische Mannschaft hat von der ersten bis zur letzten Minute Vollgas gespielt, ohne mal die Handbremse anzuziehen. Mir hat die Art und Weise gefallen, wie wir probiert haben, mitzuspielen. Wir haben einen Fortschritt meiner Mannschaft gesehen - das hat auch die englische Trainerin attestiert. Ich bin auch sehr zufrieden, wie die Spielerinnen mit der Kulisse umgegangen sind. Es herrschte eine große Euphorie, auch schon vor dem Stadion. Wir kamen schwierig mit dem Bus rein, weil so viele Zuschauer da waren. Dann kamen die Ehrungen der Engländerinnen, der Pokal wurde gezeigt. Aber meine Spielerinnen waren sehr fokussiert. Es zeigt, dass sie erfahrener werden und dass es der richtige Weg ist, solche Spiele zu bestreiten."

tos zwei Positionen: Für Mariana Lourenco und Julie Marques kamen Kelly Mendes sowie Isabel Albert ins Spiel. Viel änderte sich am Spiel allerdings nicht. England spielte weiter hemmungslos nach vorne und erzielte in der 48. Minute durch die in der Halbzeit eingewechselte Bethany England das 6:0. Zum ersten und einzigen Mal wurde es in der 56. Minute etwas brenzlig für die Engländerinnen: Nachdem die Verteidigung einen Vorstoß von J. Lourenco abgefangen hatte, wurde der Ball auf Torhüterin Ellie Roebuck gespielt – diese bekam den Ball aber nicht richtig unter Kontrolle, sodass das Spielgerät Richtung Pfosten kullerte.

Es wirkte teilweise wie im Handball: Luxemburg stand um den Strafraum, während England nach der Lücke suchte. In der 59. Minute erhöhte dann Nikita Parris, Stürmerin vom FC Arsenal, auf 7:0, ehe die eingewechselte Julie Marques die englische Offensivkraft im Sechzehner foulte. Den Strafstoß verwandelte diesmal Ella Toone in der 73. Minute. Zum Abschluss des Spiels traf England gleich noch zweimal nach einem Eckball. Erst staubte Lauren Hemp ab, dann köpfte sie in der Nachspielzeit zum 10:0. Damit stand das gleiche Endergebnis wie im Hinspiel im Stade de Luxembourg zu Buche. Während sich England also mit 30 Punkten in zehn Spielen und einem Torverhältnis von 80:0 für die WM qualifiziert, beendet Luxemburg die Kampagne auf dem vierten Platz.

WM-Qualifikation	Gruppe	e D	
10. Spieltag, gestern:			
Lettland - Nordirland	1:3	1:3	
England - Luxemburg	10:	0	
Österreich - Nordmazedonien	10:	0	
Die Tabelle	Sp.	P.	
Die Tabelle 1. England	Sp. 10	P. 30	
210 100010			
1. England	10	30	
England Österreich	10	30	
 England Österreich Nordirland 	10 10 10	30 22 19	

Kontinuität auf allen Ebenen

HC BERCHEM Die Jugend in der Verantwortung

Marc Karier

Letzte Saison beendete Berchem auf dem dritten Tabellenplatz und ließ die Konkurrenz auf den folgenden Rängen deutlich hinter sich. Die Arbeit und die Resultate von Dejan Gajic seien schwer zu toppen, meint der designierte Nachfolger und bisherige Assistent Marko Stupar anerkennend. "Wir werden uns aber nicht verstecken, sondern angreifen und versuchen, Esch und die Red Boys zu ärgern", gibt sich Stupar kämpferisch.

Die neue Spielzeit steht ganz im Zeichen der Kontinuität. Als Abgang ist lediglich Dany Scholten zu verzeichnen. Ansonsten blieb der Kader zusammen. Mit Oskar Wener stößt ein weiteres Talent aus der eigenen Jugend dazu. Das Gros der jungen Eigengewächse hat sich bereits im letzten Jahr gut integriert. Der Trainer setzt weiterhin hohe Erwartungen in diese jungen Spieler, die "mit 17,

Saison 2022/23

Pünktlich zum Start der neuen Saison stellt das Tageblatt bis Freitag täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor.



In Berchem ruht die Verantwortung auf den jungen Spielern um Ben Brittner

18 Jahren auf diesem Niveau mithalten, worauf der Klub stolz sein darf". Dass alle ihre Chance bekommen werden, auch wegen der zu erwartenden, nötigen Rotation, lässt Stupar außer Zweifel. Eine Vertrauensfrage stelle sich nicht. "Sie werden alles machen, um das umzusetzen, was wichtig ist "

Phillip Leist ist der einzige

Neuzugang. Er soll den Weggang von Scholten auf der rechten Außenposition kompensieren. Der 32-jährige Deutsche war jahrelang Kapitän bei der HG Saarlouis. Er sei wegen seiner Einstellung und des Einsatzes aber bereits eine große Hilfe im Training, unter anderem auch als Ratgeber für die Jüngeren, so Stupar weiter. "Man sieht, dass er

ein hohes Niveau gewohnt ist." Mit Genugtuung registrierte der neue Chefcoach den Verbleib von Yann Hoffmann, der eine schöpferische Pause vom Handball ins Auge gefasst hatte. "Yann wollte aus persönlichen Gründen etwas Abstand nehmen." Der Nationalspieler hat es sich aber anders überlegt und ist seit Mitte August wieder voll im Training integriert: "Er hat unglaubliches Talent."

Die Vorbereitung auf die neue Spielzeit begann am 18. Juli. Ein echter Härtetest sei das Turnier in Nancy (F) mit fünf Begegnungen von jeweils zweimal 20 Minuten innerhalb einer Woche gewesen. "Alle gingen physisch an ihr Limit", stellte der HCB-Coach fest.

Die Torhüterposition wird primär weiter vom erfahrenen Sylveszter Liszkai besetzt. Hinter ihm stehen die Meyers-Brüder bereit. Beide (Scott und Kell) sind laut Stupar mit Talent gesegnet. Der Torwartstaff um Mike Majerus werde ihre Qualitäten weiter fördern.

Vor dem eigentlichen Saisonbeginn erwartet Berchem im EHF-European-Cup eine schwere Aufgabe gegen den niederländischen Vertreter Hurry-Up aus Zwaartemeer. Chancenlos sieht Stupar seine Mannschaft in dem Doppelduell (10.9. & 17.9.) dennoch nicht: "Hurry-Up ist auf dem Papier stärker, aber wegen mehrerer neuer Leuten in ihren Reihen noch nicht eingespielt. Das könnte uns zum Vorteil werden."

H.C.BERCHEM

lm Ü<u>berblick</u>

Palmarès:

Meister: 1995, 2000, 2001, 2005, 2006, 2011
Pokalsieger: 1980, 1983, 1994, 1997, 2003, 2005, 2007, 2009, 2010, 2018, 2021

Spielerkader:

Tor: Sylveszter Liszkai (1987), Scott Meyers (2002), Kell Meyers (2005), Feldspieler: Lé Biel (1997), Noah Bonnefoux (2002), Ben Brittner (2000), Charel Brittner (2003), Slobodan Ervacanin (1988), Olivier Goergen (2004), Raphael Guden (2000), Yann Hoffmann (1994), Florian Jung (2002), Philipp Leist (1990), Ben Majerus (2001), Nick Peters (2003), Louis Philippart (2004), Jean-Christophe Schmale (1999), Nik Schneider (2001), Cédric Stein (1989), Christos Tsatsos (1988), Oskar Wener (2006), Ben Weyer (1997)

Neuzugänge: Leist (HG Saarlouis), Wener (eigene Jugend) Abgänge: Dany Scholten Trainer: Marko Stupar (1. Saison)

Das Programm:

14.9.: Berchem - Rümelingen 24.9. HBD - Berchem 27.9.: Red Boys - Berchem 1.10: Schifflingen - Berchem 5.10.: Berchem - Esch 22.10.: Berchem - Standard 10.11.: Dierkirch - Berchem 13.11.: Mersch - Berchem 19.11.: Berchem - Käerjeng

Ambitionierte Zielsetzung

CHEV DIEKIRCH Klub aus dem Norden verstärkt sich mit WM-Teilnehmer

Pascal Gillen

Der CHEV Diekirch vertraut in seiner zweiten Saison nacheinander Coach Rafael Zmijewski. Der 34-Jährige hatte das Team im letzten Jahr eigentlich nur übergangsweise übernommen und genießt bis heute das Vertrauen der Verantwortlichen. Im Norden Luxemburgs möchte man in diesem Jahr unter die ersten sechs.

Eigentlich hatte Rafael Zmijewski andere Pläne. Erst sollte er die erste Mannschaft des CHEV Diekirch als Interimscoach nach drei Spieltagen von Ivo Ivesic übernehmen, doch dann engagierte ihn der Verein fest als Trainer - und nun geht er in seine zweite Saison als Coach. "Ich war davor viel in der Jugend als Coach tätig", sagt Zmijewski. "Ich wurde ein wenig ins kalte Wasser geworfen. Aber die Kommunikation mit der Mannschaft und die Harmonie haben gepasst."

Sportlich hat Diekirch in der vergangenen Saison sein Ziel erreicht: Auch in diesem Jahr wird das Team in Luxemburgs höchster Liga auflaufen. Doch nicht nur auf sportlicher, sondern auch auf persönlicher Ebene ist der Coach mit dem Erreichten zufrieden. "Es ging mir darum, die Mannschaft auf meine Seite zu ziehen. Ich habe zu Beginn der letzten Saison ein wenig



Borys Brukwicki (im Bild) ist einer von vielen Spielern, die Trainer Rafael Zmijewski vertrauen

Pessimismus verspürt. Aber ich habe es geschafft, die Mannschaft positiver einzustellen."

Mit 34 Jahren gehört Zmijewski immerhin zu den jüngeren Trainern. Zurzeit ist er dabei, den A-Trainerschein zu absolvieren. Der Handballcoach mit polnischen Wurzeln gibt zu, dass er sich weiterhin im Lernprozess befinde. In diesem Jahr möchte er mit seinem Team nach der Qualifikationsrunde unter die ersten sechs. Ein ambitioniertes Ziel für den Klub aus dem Norden, der sich aber vor allem durch einen Namen verstärkt hat: Gilson Mendes Correia kommt vom HB Mersch nach Diekirch.

Correia war im Juli mit der Nationalmannschaft von Kap Verde beim Afrika Cup - und kam dort bis ins Finale. Erst im Endspiel musste man sich relativ deutlich mit 25:37 Ägypten geschlagen geben. Damit hat sich das Team auch für die Weltmeisterschaft 2023, die in Polen und Schweden stattfinden wird, qualifiziert. "Er hat menschlich und sportlich starke Qualitäten", sagt Zmijewski. "Wir werden noch sehen, wozu er in diesem Jahr fähig sein wird. Ich freue mich jedenfalls tierisch, dass er in unserem Verein ist."

Im Großen und Ganzen ist das Team aus der letzten Saison aber zusammengeblieben. Cédric dos Santos und Ricardo Lopes zieht es wegen ihres Studiums nach Portugal und auch Torhüter Georgian Vasilescu hat das Team studienbedingt verlassen. Die Systeme, Laufwege und Spielzüge sind den meisten Spielern aber aus der letzten Saison bekannt. "Wir haben kein sonderlich abwechslungsreiches Training. Wichtig ist, dass die Automatismen greifen. Es geht mir darum, immer viel zu wiederholen, damit das Team eingespielt ist."



im Uberblick

Palmarès: Meister: 1993

Spielerkader:

Tor: Bruno Rodrigues (1988), Eric Post (1994), Lex Reckinger (2004), Feldspieler: Borys Brukwicki (1996), Eldin Ceman (1995), Luc Dubois (1998), Felix Frauenberg (2004), Veli Kurtisi (1996), Rick Magar (2004), Sascha Marzadori (1990), Gilson Mendes Correia (1995), Jannik Michels (2004), Jim Reichling (2005), Yordi Rodriguez (2004), Jérémy Schmit (2000), Nik Schneider (2001), Bogdan Stoean (1997), Mikolaj Szymyslik (1982) Neuzugänge: Dubois (Courcon/F), Kurtisi (Bartringen), Correia (Mersch), Reichling (eigene Jugend), Schneider (Leihe HC Berchem) Abgänge: Cédric dos Santos, Ricardo Lopes (beide Studien in Portugal), Georgian Vasilescu (Studien) Trainer: Rafael Zmijewski (2. Saison)

Das Programm:

10.9.: Red Boys - Diekirch
17.9.: Diekirch - Mersch
24.9.: Käerjeng - Diekirch
28.9.: Rümelingen - Diekirch
1.10.: Esch - Diekirch
22.10.: Diekirch - HBD
10.11.: Diekirch - Berchem
12.11.: Diekirch - Schifflingen
19.11.: Standard - Diekirch

28 SPORT **Tageblatt** Donnerstag, 8. September 2022 • Nr. 208

Rückkehr der Überfigur

NFL Tom Bradys nächste Titelmission

Zum Start der neuen NFL-Saison dreht sich wieder vieles um Tom Brady. Der Football-Superstar hat sein Karriereende verschoben und greift nach seinem achten Super-Bowl-Triumph. Diese Kehrtwende sorgt für Getuschel.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit fühlte sich Football-Überfigur Tom Brady diesmal ziemlich unwohl. Für elf Tage war der NFL-Superstar in der Saison-Vorbereitung abgetaucht und hatte der Liga kurz vor Beginn der neuen Spielzeit ein Tuschelthema geliefert. "Das ist alles privat", konterte Brady die Fragen nach möglichen Problemen in seiner vermeintlich heilen Welt. Ist Supermodel-Ehefrau Gisele Bündchen etwa doch nicht so glücklich mit dem Comeback des erfolgreichsten Spielers der Liga-Historie? "Ich bin 45, Mann. Da läuft auch viel Mist", ließ sich Brady entlocken.

Auch vor dem ersten Spieltag der National Football League in dieser Woche dreht sich wieder einmal vieles um den siebenmaligen Super-Bowl-Gewinner. Eigentlich hatte Brady seine schillernde Karriere schon für beendet geklärt. Das Dasein als Sportrentner aber hielt der Rekordmann nur 40 Tage aus. Es gebe da noch etwas zu erledigen, verkündete der Quarterback der Tampa Bay Buccaneers. Sein Platz sei noch immer auf dem Spielfeld.

"Ich fühle mich ziemlich gut"

Öffentlich hatte Gattin Gisele Bündchen diese plötzliche Kehrtwende mit Freude begleitet. In den Klatschspalten jedoch wurde zuletzt gemutmaßt, die 42-Jährige habe eigentlich auf mehr gemeinsame Zeit mit Brady und den Kindern gehofft. "Jeder hat so seine Situationen, mit denen er klarkommen muss", sagte Brady dazu zuletzt. "Man muss das Leben so gut hinkriegen, wie es geht. Das ist ein fortlaufender Prozess", meinte der Altmeister.

Bradys Ehrgeiz ist legendär.



Das Dasein als Sportrentner hielt Tom Brady nur 40 Tage aus

Auf seiner Position hält der Spielmacher alle wichtigen NFL-Rekorde. Auch in der Vorsaison, die mit dem Aus im Playoff-Viertel-

finale gegen den späteren Champion Los Angeles Rams unsanft endete, führte der Musterprofi wieder die wichtigsten Statistiken

an. Jüngst wurde Brady in einer Liga-Umfrage unter den NFL-Profis erneut zum besten Spieler des Jahres gewählt.

In der Testphase für den Saisonstart seiner Bucs gegen die Dallas Cowboys am Sonntag wirkte Brady fit, fokussiert und präzise in seinen Würfen. "Tom ist Tom. Er ist unser Anführer. Es ist ein tolles Gefühl, ihn wieder dabei zu haben. Er ist eine Ikone", sagte Teamkollege Rachaad White. Zweifel an Bradys Einsatzwillen und Hingabe nach seiner elftägigen Auszeit wies der neue Cheftrainer Todd Bowles zurück: "Er ist im All-in-Modus, seit er bei uns ist. Das ist auch jetzt

Mit dem Rückkehr-Beschluss von Brady war auch klar, dass in Tampa der Aufbau einer Mannschaft für die Zukunft warten muss. Alles wurde im Westen Floridas noch einmal auf schnellen Erfolg ausgerichtet, der Kader teuer mit bewährten Hilfskräften für Brady verstärkt. Das Werben um eine Vertragsverlängerung mit Bradys genialem Partner Rob Gronkowski blieb zwar erfolglos, doch auch so gehören die Buccaneers zum engsten Kreis der Titelanwärter.

Doch kann Brady in seiner 23. NFL-Saison noch einmal seine Magie entfalten? "Ich habe schon so viel Football gespielt, viele Saisons, viele Spiele, viele Trainings - ich fühle mich ziemlich gut", sagte Brady betont gelassen. (dpa)

NFL: Fragen und Antworten zum Saisonstart

Was steht an?

Die Football-Profiliga NFL startet in die neue Spielzeit. In der Nacht zum Freitag (2.20 Uhr) treffen im Auftaktduell mit dem amtierenden Super-Bowl-Sieger Los Angeles Rams und den Buffalo Bills um Star-Quarterback Josh Allen direkt zwei favorisierte Mannschaften aufeinander. Wie in der Vorsaison spielen die Teams wieder über 18 Wochen um den Einzug in die Play-offs. Der Super Bowl, das größte Einzelsport-Ereignis der Welt, steigt am 12. Februar in Glendale/Arizona. Es ist mittlerweile die 57. Ausgabe des Spektakels.

Und wer zählt zu den Favoriten? Nach seinem Rücktritt vom Rücktritt greift

Superstar Tom Brady zum vielleicht letzten Mal mit den Tampa Bay Buccaneers nach einem Ring – für den dreifachen MVP wäre es der achte seiner Karriere. Die Cincinnati Bengals mit ihren jungen Stars Joe Burrow und Ja'Marr Chase wollen nach der bitteren Super-Bowl-Niederlage gegen die Rams in diesem Jahr den großen Coup landen. Patrick Mahomes und die Kansas City Chiefs nehmen ihr drittes Endspiel in vier Jahren ins Visier. Von Experten werden auch die Buffalo Bills um Neuzugang Von Miller als Topfavorit auf den Sieg im Super Bowl gehandelt.

Wer verdient am meisten?

In der Pause schmissen die Franchises der

NFL wieder mit Geld um sich – vor allem für ihre Quarterbacks. Die Green Bay Packers belohnten Aaron Rodgers, MVP der vergangenen zwei Spielzeiten und einmaliger Super-Bowl-Champion, mit einem neuen Vertrag und einem Jahresgehalt von 50,3 Millionen Dollar - Rekord.

Warum ist diese Saison besonders?

Seit Jahren erfreut sich die NFL großer Beliebtheit in Europa – das haben auch die Verantwortlichen bemerkt. Deshalb wird zum ersten Mal ein Saisonspiel in Deutschland ausgetragen. Am 13. November (15.30 Uhr) treffen in München die Buccaneers auf die Seattle (SID) Seahawks.

Die Saison ist eröffnet

HANDBALL Season Opening der FLH in Käerjeng

Joé Weimerskirch

Die Handball-Saison 2022/23 wurde am Mittwoch in Käerjeng offiziell eröffnet. Wenige Tage vor dem ersten Spieltag wurden beim "Season Opening" der FLH aber auch die besten Akteure der vergangenen Saison geehrt sowie die erste Pokalrunde ausgelost.

Nachdem am vergangenen Wochenende schon der Supercup stattfand, wurde am Mittwochabend beim "Season Opening" des Handballverbands die neue Saison offiziell eröffnet. In der AXA League ist sowohl bei den Herren als auch bei den Frauen erneut ein packender Kampf um den Titel zu erwarten.

Noch bevor es am Wochenende wieder losgeht, wurden im Rahmen des "Season Opening" aber auch noch die besten Akteure der letzten Saison geehrt. Bei den Damen wurde Tina Welter von einer Jury zum MVP (Most Valua-



ble Player) gewählt. Die Kapitänin der Nationalmannschaft war erst zu Beginn der letzten Saison aus der ersten deutschen Bundesliga nach Luxemburg zum HB Käerjeng zurückgekehrt. Auf die Plätze zwei und drei kamen Joy und Kim Wirtz vom HBD.

Aldin Zekan heißt derweil der MVP bei den Herren. Der Red-Boys-Spieler hatte großen Anteil am langersehnten Pokalsieg der Differdinger sowie dem Vizemeistertitel. Zweitgewählter war Zekans Teamkollege Roman Becvar, Dritter wurde der Escher Meistertorhüter Hugo Figueira.

Die Auszeichnung für den besten Trainer ging im Damen-Handball wenig überraschend an Zoran Radojevic, der die Käerjenger Handballerinnen zum Double

gecoacht hatte. Bei den Herren heißt der Trainer des Jahres Danijel Grgic. Der Kroate hat den HB Esch in seiner ersten Saison in Luxemburg zum Meistertitel und im European Cup bis ins Achtelfinale geführt.

Topduell in der ersten Pokalrunde

Auch die besten Torjäger der letzten Saison wurden am Mittwoch mit einer Trophäe belohnt. Bei den Frauen bekam diese Ewa Pietrasik. Sie erzielte in der Liga 187 Treffer für Museldall. Mittlerweile ist sie in die erste Schweizer Liga gewechselt. Bei den Herren war Alexandros Vasilakis vom HB Mersch Torschützenkönig mit 166 Toren.

In der Käerjenger "Brasserie Bofferding" hat die FLH am Mittwoch dann auch noch die erste Runde der "Loterie Nationale Coupe de Luxembourg" ausgelost (siehe Kasten). Bei den Herren gibt es bereits in der ersten Runde ein wahres Topduell: Mit Käerjeng und Berchem treffen gleich zwei Titelanwärter aufeinander. Die Erstrundenbegegnungen werden am 29./30. Oktober ausgetragen. Den Drei-Tore-Vorteil für Mannschaften aus der Promotion wird es dann allerdings nicht mehr geben.

Pokal-Auslosung

Erste Runde: Herren:

Käerjeng - Berchem Standard - HBD Mersch - Rümelingen Museldall - Redingen Beles - Schifflingen Petingen - Diekirch Freilos: Red Boys, Esch

Frauen:

Mersch - Esch Schifflingen - Redingen Beles - Diekirch Freilos: Käerjeng, HBD, Red Boys, Standard, Museldall

SPORT

Mit harter Arbeit zum nächsten Titel

RED BOYS Differdinger wollen nichts für selbstverständlich nehmen

Joé Weimerskirch

Als Vizemeister und Pokalsieger gehen die Red Boys in die Saison 2022/23. Trotz des Erfolgs der vergangenen Spielzeit nehmen die Differdinger nichts für selbstverständlich. Harte Arbeit ist das Stichwort, um den nächsten Titel zu erobern.

"Man muss sich ständig verbessern, um weiterzukommen", sagt Sandor Rac, auf die neue Saison angesprochen. Nur weil die Red Boys in der vergangenen Spielzeit den Pokal gewannen und Vizemeister wurden, sei es nämlich nicht selbstverständlich, dass sie auch jetzt wieder oben mitspielen würden, betont der Trainer: "Wir müssen hart arbeiten und uns von Spiel zu Spiel steigern. Denn auch die anderen Teams werden nicht schlafen und haben sich verstärkt." Von der Favoritenrolle wollen die Differdinger deswegen nichts wissen: "Die Top fünf in Luxemburg sind auf Augenhöhe. Jeder kann gegen jeden gewinnen."

Es geht also darum, von Spiel zu Spiel an kleinen Stellschrauben zu drehen und sich

Saison 2022/23

Pünktlich zum Start der neuen Saison stellt das Tageblatt bis Freitag täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor.



Elledy Semedo (in Grün im Hintergrund) und Daniel Scheid sind ab dieser Saison bei den Red Boys Teamkollegen

konstant weiterzuentwickeln. Mit der Vorbereitung zeigt sich Rac genau aus diesem Grund zufrieden. Sein Team hat das

umgesetzt, was er fordert: "Wir haben in jedem Testspiel besser gespielt als in der Begegnung davor", sagt er. Ihre Form haben die Red Boys dann am Samstag im Supercup bestätigt und den ersten Titel der Saison schon für sich entschieden.

Das Selbstvertrauen und die Form gilt es nun mit in die ersten offiziellen Begegnungen der Spielzeit 2022/23 zu nehmen. "Denn das Team, das über die ganze Saison konstant am besten spielt, wird am Ende Meister sein", sagt Rac. Dies ist allerdings leichter gesagt als getan: "Wir haben keinen enorm breiten Kader. Das ist das Problem, dem wir uns stellen müssen. Es gibt zudem viele junge Spieler", erklärt er. Vor allem wäre es in den kommenden Monaten deshalb wichtig, Verletzungen zu vermeiden, um über die gesamte Saison konkurrenzfähig zu blei-

ben und den Titel zu gewinnen. Der Kader der Red Boys hat sich nicht gravierend verändert, allerdings sind mit Batinovic, Ostrihon, Moldrup und Tajnik vier erfahrene Spieler weg. Vier Neuzugänge sollen sie ersetzen. M. Rac und Semedo kommen vom Ligakonkurrenten Käerjeng und kennen die Meisterschaft bereits – mit Ballet und Mudrinjak hat man zudem zwei Spieler aus dem Ausland verpflichtet, von denen sich Rac viel verspricht. "Mudriniak ist ein toller Torhüter. Er war in den vergangenen Saisons der beste Torwart in Kroatien", sagt er: "Ballet kommt von Metz, um Tajnik und Ostrihon zu ersetzten. Er ist ein sehr guter Verteidiger." Sie sollen den Red Boys auf dem Weg zum Titel weiterhelfen.

"Jetzt ist es an uns, in jedem einzelnen Spiel so gut wie möglich zu spielen. Wenn wir das machen, dann kommt der Titel von alleine", sagt Rac.



lm Überblick

Palmarès:

Meister: 1955, 1958, 1990, 1991, 1997, 1998, 1999, 2016
Pokalsieger: 1976, 1989, 2022

Spielerkader:

Tor: Chris Auger (1983), Jason Jung (2005), Matej Mudrinjak (1994), **Feldspieler:** Damir Rezic (1979), Destiny Sylvestre (2001), Ognjen Jokic (1991), Elledy Semedo (1988), Miroslav Rac (1987), Aldin Zekan (1992), Sean Marques (2001), Haris Hodzic (2002), Guillaume Ballet (1992), Faris Hodzic (2005), Filipe Peixoto (2000), Eric Manderscheid (1997), Fabio Picco (2003), Roman Becvar (1989), Filip Bonic (1993), Sam Scherer (2003), Daniel Scheid (1992), Alen Zekan (1990) Neuzugänge: Mudrinjak (RK Moslavina-Kutina/CRO), Semedo, Rac (beide HB Käerjeng), Ballet (Metz Handball/F) Abgänge: Damir Batinovic, Peter Ostrihon, Mikkel Moldrup (alle Karriereende), Jan Tajnik (Ziel unbekannt) Trainer: Sandor Rac (2. Saison)

Das Programm:

10.9.: Red Boys - Diekirch 24.9.: Red Boys - Mersch 27.9.: Red Boys - Berchem 1.10.: Käerjeng - Red Boys 22.10.: Schifflingen - Red Boys 8.11.: Red Boys - Rümelingen 12.11.: Red Boys - Standard 19.11.: Esch - Red Boys noch nicht terminiert: HBD -Red Boys

Klassenerhalt als primäres Ziel

HC STANDARD Ziel Titelgruppe rückt durch Abgang wichtiger Spieler in die Ferne

Joé Weimerskirch

Eigentlich hatte sich der HC Standard fest vorgenommen, 2022/23 die Titelgruppe der AXA League zu erreichen. Der Abgang mehrerer Stammspieler hat diese Pläne aber erschwert, sodass der Klassenerhalt zum primären Ziel ausgerufen wurde.

Zweimal hat der HC Standard den Einzug in die Titelgruppe in den vergangenen beiden Jahren ganz knapp verpasst – in der Relegationsgruppe anschließend aber den Klassenerhalt souverän geschafft. Die Zielsetzung für die neue Saison war eigentlich klar. Trainer Martin Hummel hatte mit seiner Mannschaft erneut die Titelgruppe ins Auge gefasst. Über den Sommer haben sich die Dinge beim hauptstädtischen Klub jedoch geändert.

Aufgrund von mehreren Abgängen ist das Ziel, in die Top sechs zu kommen, in die Ferne gerückt. "Wir haben mit Luca Kremer, Almir Balas, Dino Zvekic, Vinh Nguyen und Pierre Andriuzzi fünf wichtige Spieler verloren", sagt Hummel: "Leider haben wir keinen ebenbürtigen Ersatz für sie bekommen." Besonders im Rückraum und der Verteidigung ist sein Team nun dünn besetzt: "Auf den Außen-



Huan Nguyen und der HC Standard wollen das Beste aus dieser Saison herausholen

positionen sind wir noch einigermaßen gut aufgestellt."

Die Vorgaben haben sich deswegen etwas geändert. "Unser primäres Ziel ist es, uns für die AXA League nächstes Jahr zu qualifizieren. Die erste Liga wird sich verkleinern, aber wir wollen dabei bleiben", erklärt Hummel: "Ich muss aber ehrlich sagen, dass dieses Jahr schwierig für uns wird. Diekirch und Schifflingen haben sich verstärkt und deswegen weiß ich nicht, was es in diesem Jahr für uns zu holen gibt." Der Hauptstadtklub war

2020 nach der Aufstockung der Meisterschaft in der Corona-Pandemie aufgestiegen. Am Ende der Spielzeit 2022/23 wird sich die AXA League nun wieder von zehn auf acht Teams verkleinern. Zwei Klubs werden also absteigen. Zu denen will der Standard nicht gehören.

Die Saison der Hauptstädter beginnt mit einem Duell gegen Mersch 75. Die Entscheidung um den Einzug in die Titelgruppe fiel in den vergangenen beiden Jahren zwischen genau diesen beiden Teams. Was sich schon durch die Vorbereitung zog, wird sich auch am ersten Spieltag nicht ändern. "Es werden drei oder vier Spieler fehlen, weil sie noch im Urlaub sind", sagt Hummel.

Der 40-Jährige hatte die erste Mannschaft des HC Standard zu Beginn der vergangenen Saison übernommen. Es war auch seine erste Trainerstation im Seniorenbereich – und auch wenn es Hummel in seiner aktiven Karriere gewohnt war, bei größeren Vereinen in Luxemburg und im Ausland professioneller zu trainieren, hat er Spaß an den

Herausforderungen beim hauptstädtischen Klub gefunden: "Ich versuche, mit unseren Möglichkeiten das Maximum herauszuholen. Das macht mir sehr viel Spaß."



Im Überblick

Spielerkader: Tor: Sedin 7uz

Tor: Sedin Zuzo (1977), Amir Huremovic (2002), Feldspieler: Morgan Kermel (1985), Steve Massard (1990), Huan Nguyen (1988), Samy El Deib (1995), Alexandru Cioban (1987), Robin Matruchot (1994), Mehdi Berhuy (1991), Alen Huremovic (1999), Adrien Terlier (1995), Benedikt Chorus (1993), Charles Epps (2000), Simon Gallego (1994), Léon Charvolin (1998), Florian Claustre (1994), Thomas Dubois (2005), Alban Demoulins (1987) Neuzugänge: Chorus (DJK/MJC Trier/D), Epps (HB

Neuzugänge: Chorus (DJK/MJC Trier/D), Epps (HB Mersch), Claustre (Frankreich), Dubois (eigene Jugend)

Abgänge: Alessio Avallone (HBD/Leihende), Vinh Nguyen, Almir Balas (beide Karriereende), Luca Kremer (Studien), Dino Zvekic (verletzungsbedingt), Pierre Andriuzzi (Frankreich) Trainer: Martin Hummel (2. Saison)

Das Programm:

11.9.: Mersch - Standard
17.9.: Standard - Käerjeng
24.9.: Rümelingen - Standard
28.9.: Standard - Esch
1.10.: Standard - HBD
22.10.: Berchem - Standard
9.11.: Schifflingen - Standard
12.11.: Red Boys - Standard
19.11.: Standard - Diekirch

Tageblatt
Freitag, 9. September 2022 • Nr. 209

Jagd auf Käerjeng eröffnet

AXA LEAGUE FRAUEN Handballerinnen starten ins Titelrennen



Joy Wirtz und der HBD (in Blau) sinnen auf Revanche gegen Käerjeng

Joé Weimerskirch

Luxemburgs Handballerinnen steigen am Wochenende in die neue Saison ein. Während es für Käerjeng der Beginn der Mission Titelverteidigung ist, macht die Konkurrenz Jagd auf den Doublesieger der letzten Spielzeit.

Vor allem der HBD sinnt auf Revanche. Die Red-Boys-Frauen peilen indes einen Platz auf dem Podium an, während es beim HB Museldall einen Umbruch gibt.

HB Käerjeng: Mission Titelverteidigung

"Wir sind jetzt in einer anderen Situation als letztes Jahr", sagt Zoran Radojevic vor dem ersten Spieltag. Der Doublesieger 2021/22 bleibt zwar einer der beiden Topfavoriten auf den Titel, hat aber mit Szywerska, Rogucka (beide Red Boys) und Marin (Karriereende) drei wichtige Stützen verloren. "Sie waren drei unserer besten Spielerinnen", sagt der Coach, der neben der Frauenmannschaft auch die Käerjenger Herren trainiert. Ersatz von auswärts hat man lediglich für Szywerska im Tor geholt, dies in Person von Zorana Jurcevic. Dass sie ein starker Rückhalt ist, hat sie schon im Supercup bewiesen. Zudem kehrt Lena Kirtz nach Studien im Ausland zurück nach Käerjeng. Ansonsten ist der Kader unverändert geblieben. Die jungen Spielerinnen, die in der vergangenen Saison bereits viel gespielt haben, werden nun noch mehr Verantwortung übernehmen müssen.

Im Supercup haben sie gezeigt, dass sie dies können. "Wir werden sicherlich wieder um den Titel mitkämpfen, aber ich glaube nicht, dass wir in der Favoritenrolle sind", erklärt Radojevic, der den HBD als Topanwärter auf den Titel einschätzt: "Auf dem Papier sind sie für mich der Favorit. Aber wir werden unser Bestes geben und kämpfen." Dass die Käerjengerinnen wieder mit Düde-

lingen auf Augenhöhe sind, haben sie aber bereits am Samstag im Supercup bewiesen.

HB Düdelingen: Revanche nehmen

Es deutet alles auf ein erneut enges Rennen zwischen beiden Teams hin. 2021/22 fiel die Entscheidung in der AXA League zwischen dem HBD und Käerjeng erst am letzten Spieltag: "Ich glaube, dieses Jahr könnte das erneut der Fall sein", sagt HBD-Kapitänin Kim Wirtz. Die Handballerinnen des HB Düdelingen haben am vergangenen Samstag mit dem Supercupsieg noch einmal Selbstvertrauen getankt, ehe es dann am Wochenende in der Meisterschaft losgeht. Den ersten Schlagabtausch der Saison gegen Käerjeng haben sie im Siebenmeterwerfen für sich entschieden. "Spannender hätte man die Saison nicht beginnen können. Ich glaube, dass die ganze Saison genauso spannend werden wird", sagt Wirtz. Nachdem die Mannschaft von Trainer Erny Hoffmann in der vergangenen

Spielzeit Meistertitel und Pokalsieg dem Gegner überlassen musste, will man dieses Jahr Revanche nehmen und am Ende der Saison selbst ganz oben stehen. Mit Perrine Pratelli (Achenheim Truchtersheim) und Fabienne Offermann (HB Museldall) hat der HBD dafür zwei Verstärkungen geholt. "Ansonsten ist der Kader nahezu gleich geblieben. Nach und nach werden ein paar junge Spielerinnen dazukommen", sagt Wirtz. Der HBD ist bestens aufgestellt für die neue Saison und bereit für den Titelkampf.

HB Museldall: Vor einem Neuaufbau

Beim Tabellendritten der vergangenen Saison hat sich im Sommer derweil vieles verändert. "Der Verein steht vor einem Neuaufbau. Praktisch die ganze erste Sieben ist nicht mehr da. Sie haben den Verein gewechselt oder ihre Karrieren beendet", sagt Museldall-Trainer Werner Klöckner vor dem Beginn der neuen Saison. Leistungsträgerinnen wie Pietrasik, Offermann, Haidu, Mackel,

ARNOLD KONTZ WTA BELL SPORTS

Muriel Biever (Nummer 21) und die Red Boys peilen einen Platz auf dem Podium an

gegen Anaïs Huberty. "Um sie bauen wir komplett neu auf", erklärt der deutsche Erfolgstrainer. Der Nachwuchs wird neben Huberty in der neuen Saison mehr Verantwortung übernehmen müssen. "Es sind mehrere Spielerinnen dabei, die aus der eigenen Jugend kommen und teilweise sogar noch U17 spielen können", so Klöckner. Daneben gibt es aber auch einige Neuzugänge aus dem nahegelegenen Grenzgebiet sowie der luxemburgischen Liga, die in das Team integriert werden. Ehemalige Spielerinnen wie Vanessa Roth und Kelly Daheu stehen zudem auf Standby - sie studieren im nahen Ausland, "wir hoffen, dass sie uns gelegentlich mit ihrer Erfahrung helfen können", erklärt der Coach. "Der Verein möchte versuchen, so in den nächsten zwei, drei Jahren einen Neuaufbau zu betreiben." Dass sich die Ziele beim HB Museldall mit der neuformierten Mannschaft geändert haben, ist demnach klar. "Wir wollen versuchen, Platz sechs im Play-off zu erreichen, die jungen Spielerinnen weiterzubringen und als Mannschaft zusammenzuwachsen", so Klöckner: "Für mich ist das eine neue, reizvolle Aufgabe."

Siemko und Schneider haben das

Team verlassen. Geblieben ist da-

Red Boys: Top 3 als Ziel

Die Zielsetzungen bei den Red Boys haben sich - genau wie die Mannschaft selbst - weiterentwickelt: Das Motto lautet: "Im Vergleich zum letzten Jahr verbessern." In der vergangenen Saison landete das Team aus Differdingen auf Platz vier, "diesmal wollen wir aufs Podium", sagt Trainer Michel Scheuren. Der Kader seiner Mannschaft bestand in der vergangenen Spielzeit vorwiegend aus jungen Spielerinnen, die im Verein groß wurden - mit Solomija Szywerska und Emilia Rogucka hat man nun dazu Verstärkung vom Ligakonkurrenten Käerjeng geholt. Beide sollen dem Team mehr Sicherheit verleihen und zum nächsten Schritt verhelfen. "Mit den beiden kommt Erfahrung zu uns. Das ist das, was uns noch gefehlt hat", erklärt Scheuren. Mit ihnen will der Klub die Lücke zu den Spitzenmannschaften weiter schließen. "Wir wollen die Teams von oben ärgern und eventuell den einen oder anderen Punkt von ihnen entführen", gibt Scheueren die Richtung vor. Ein Ziel der Red Boys ist auch das Final Four des Pokals: "Wir würden gerne in der Coque spielen."

CHEV Diekirch, HB Esch, HC Standard und HB Beles

Nach der Meistersaison 2020/21 hat der CHEV Diekirch einen Umbruch durchlaufen. Erfahrene Spielerinnen hatten das Team verlassen, junge sind dazugekommen. Sie sind mittlerweile als Mannschaft zusammengewachsen – um wieder um den Titel mitspielen zu können, wird es aller Voraussicht nach aber noch zu früh sein; das Ziel lautet, weiter Erfahrung zu sammeln und die ersten Teams zu ärgern.

Die Handballerinnen des HB Esch haben in der vergangenen Saison zum zweiten Mal in Folge die Titelgruppe erreicht. Seit dem Aufstieg 2019 hat sich das Team des ehemaligen Nationaltrainers Henri Mauruschatt jedes Jahr ein kleines Stück verbessert. Das wird auch in der neuen Spielzeit wieder das Ziel sein. Die Entwicklung des HBE ist unverkennbar – jetzt will das Team zum dritten Mal in Serie in die Titelplay-offs einziehen.

Ähnliche Ambitionen verfolgt auch der HC Standard. Letztes Jahr wurde die Titelgruppe knapp verpasst, nun wollen die Hauptstädterinnen einen neuen Angriff auf die Top sechs unternehmen. Der HB Beles blieb derweil in der vergangenen Saison in der Qualifikationsrunde punktlos und schaffte später in der Relegationsgruppe den Klassenerhalt erst am allerletzten Spieltag mit einem 28:24 gegen Redingen. Der Verbleib im Oberhaus dürfte auch jetzt wieder das Ziel sein.

Meister vor schwieriger Mission

HB ESCH Trainer Grgic hofft, das volle Potenzial seines Teams ausschöpfen zu können



Marc Karier

Nach dem vierten Meistertitel in Folge - dem ersten unter der Regie von Trainer Danijel "Dado" Grgic - sieht man im Lager des HB Esch der neuen Spielzeit mit eher gedämpftem Optimismus entgegen.

"Wir werden versuchen, um den Titel mitzuspielen", stapelt HBE-Trainer Danijel Grgic im Vorfeld tief, wohlwissend, dass die Konkurrenz aufgerüstet hat und bereit ist, die Vormachtstellung der Escher zu stoppen. "Die Red Boys und Düdelingen haben sich richtig gut verstärkt, Berchem ist eingespielt, Käerjeng im Umbruch.

Nicht mehr im Escher Kader stehen Christian Bock (Karriereende) und Felix Werdel (jetzt Profi bei Sarrebourg Moselle Sud Handball). Abgänge, die es so gut wie möglich zu kompensieren gilt. Bock war jahrelang Kapitän und Leitwolf. "Eins zu eins ist er nicht zu ersetzen", sagt Trainer Grgic.

Werdel beendete die letzte Sai-

Luca Tomassini ist beim HB Esch nach dem Abgang von Felix Werdel eine Alternative für den Linksaußen-Posten

der einzige Linkshänder im Rückraum. "Er ist absolut eine Verstärkung. Ich werde aber nichts überhasten und ihm zu viel zu-

Die Vorbereitung auf die neue Saison sei in Ordnung gewesen, man habe richtig gut trainiert. "Leider waren wir wegen Urlaub oder Verletzung nie komplett." Ein Umstand, den man akzeptieren müsse. "Der Kader ist solide", meint der HBE-Coach. Sorgenfalten bereiten die Verletzungen von Martin Muller und Sacha Pullii. Beide Spieler werden den Saisonstart gegen Düdelingen verpassen. Muller hat wegen anhaltender Knieprobleme einen Trainingsrückstand, während Pulli an einer Fersenentzündung laboriert und mehrere Wochen pausieren muss. "Wir werden kein Risiko eingehen. Nach dem ersten Spiel bleiben zwei Wochen Zeit, um sie fit zu bekommen, dies auch hinsichtlich der anstehenden Europapokalpartien Ende Oktober", so Grgic. Kenan Hadrovic

prallte im Supercup-Duell gegen die Red Boys an den Torpfosten und musste am Handgelenk genäht werden. Der Keeper kann in zwei Wochen wieder ins Training einsteigen. Enes Agovic wird den Eschern in diesem Kalenderjahr wohl nicht mehr zur Verfügung stehen. Agovic erholt sich von einem (erneuten) Achillessehnenriss und macht zurzeit nur Krafttraining. "Enes wollte ganz aufhören. Er ist jetzt mental wieder gut drauf und hat Lust und Laune auf Handball."

Zum Auftakt gegen Düdelingen könne man keine Höchstleistungen erwarten. "Ich erwarte, dass wir Schritt für Schritt vorankommen. Wir sind jedenfalls auf einem guten Weg." Grgic zählt mittelfristig auch auf die jungen Eigengewächse wie Loris Labonté, Loic Trierweiler oder Bob Kirsch. "Jeder wird Einsatzzeiten bekommen", sagt er. Voraussetzung hierfür sei aber eine hundertprozentige Trainingspräsenz.

Saison

Vor dem Auftakt der Handball-Meisterschaft am Samstag, stellt das Tageblatt heute die zwei verbliebenen Herrenteams aus der AXA League vor.

son als bester Torschütze in den Reihen der Escher. Seine Treffsicherheit sowohl von der linken Außenposition als auch bei

Siebenmetern wird fehlen.

Grgic ist in dem Sinne aber nicht bange. Er fordert Flexibilität von seinen Spielern. Luca Tomassini sei universell einsetzbar und für diesen Posten eine Alternative, die Neuen Yann Hippert und Liam Schuster ebenso. "Unser Spiel wird allgemein variabler sein." Schuster ist mit 17 Jahren der jüngste Akteur im HBE-Kader. Jacques Tironzelli ist indes

lm Uberblick

Palmarès: Meister: 2002, 2003, 2004,

2007, 2010, 2013, 2017, 2019, 2020, 2021, 2022 Pokalsieger: 2002, 2006, 2011, 2012, 2014, 2017, 2019, 2020

WKIUL

Spielerkader:

Tor: Hugo Figueira (1979), Kenan Hadrovic (2000), Rejan Sabotic (1995), Feldspieler: Enes Agovic (1992), Moritz Barkow (1988), Tun Biel (1994), Yann Hippert (1999), Loris

Labonté (2001), Bob Kirsch (2004), Julien Kohn (1992), Tom Krier (1993), Martin Muller (1988), Miha Pucnik (1988), David Richert (1993), Liam Schuster (2005), Luca Tomassini 1997), Jacques Tironzelli (1999), Loïc Trierweiler (2003) Neuzugänge: Tironzelli (Käerjeng), Hippert (Düdelingen), Schuster (Düdelingen) Abgänge: Christian Bock, Ermin Muric (beide Karriereende), Pol Kirsch (Studien), Felix Werdel

(Sarrebourg Moselle Sud Handball), Martin Petiot (Besançon) Trainer Danijel Grgic (2. Saison)

Das Programm:

10.9.: Esch - HBD 24.9.: Esch - Schifflingen 28.9.: Standard - Esch 1.10.: Esch - Diekirch 5.10.: Berchem - Esch 23.10.: Mersch - Esch 9.11.: Esch - Käerjeng 12.11: Rümelingen - Esch 19.11.: Esch - Red Boys

Entscheidende Spiele zu Beginn

MERSCH 75 Spielertrainer Vasilakis peilt den Klassenerhalt an

Pascal Gillen

Mit Alexandros Vasilakis hat der HB Mersch 75 nicht nur einen der erfahrensten Spieler aus der AXA League als Spielertrainer in seinen Reihen - der 43-Jährige wurde in der letzten Saison mit 166 Toren in 24 Spielen auch zum Torschützenkönig gekürt. Der ehemalige Bundesliga-Profi peilt in dieser Saison vor allem den Klassenerhalt an.

"Solange ich meine Beine noch gut bewegen kann, mache ich so weiter", sagt Alexandros Vasilakis augenzwinkernd. Klar, mit 43 erholt sich der Körper nicht mehr so schnell wie zu früheren Zeiten, doch der Grieche weiß, wie man sich pflegt.

"In fast 35 Jahren im Handball hatte ich fast keine Verletzung", sagt er. "Das ist sehr, sehr selten." Vasilakis kann dabei auf seine Erfahrung aus der deutschen Bundesliga zählen – dort spielte er zehn Jahre. Aber Vasilakis weiß auch: "Das Wichtigste in meinem Alter ist, gesund zu bleiben. Wenn eine Verletzung kommt, dann ist es wohl vorbei."

Vasilakis geht also nun in seine erste vollständige Saison als Spielertrainer beim HB Mersch 75. In der letzten Saison übernahm er im Dezember 2021 als Spielertrainer, nachdem Ricky Bentz den Verein verlassen hatte. Am Ende der Saison stand ein



Alexandros Vasilakis geht beim HB Mersch 75 in seine zweite Saison als Spielertrainer

sechster Platz in der Titelgruppe zu Buche - Punkte konnte die Mannschaft gegen die besten Teams aus Luxemburg aber keine einfahren. "Wir sind damit zufrieden. Ich hatte zu Beginn ein paar Schwierigkeiten im Training, weil nicht viele Spieler da waren. Aber so ist das in Luxemburg", erklärt der Coach.

Platz sechs würde Mersch dieses Jahr wieder gerne erreichen, doch der Klassenerhalt ist das vorrangige Ziel. Im Kampf um die Titelgruppe hat Mersch gleich zu

Beginn zwei richtungsweisende Spiele. Am ersten Spieltag trifft das Team zu Hause auf Standard, eine Woche später geht es nach Diekirch. "Wir müssen beide Partien gewinnen", sagt Vasilakis. "Gegen solche Gegner musst du siegen. Wenn wir gegen sie nicht genügend Punkte holen, dann bekommen wir Stress und Druck. Das wollen wir vermeiden."

Sechs neue Spieler gilt es zu integrieren - schwerwiegender treffen den Klub jedoch die Abgänge. Unter anderem haben Spyri-

don Cherouveim (zurück nach Griechenland), Gilson Correia Mendes (Diekirch) und Joé Faber (Karriereende) den Verein verlassen. Vor allem Letztgenannter wird in Mersch vermisst. "Joé war eine richtige Maschine", sagt der Spielertrainer. "Ich habe ihn gefragt, ob er nicht weiterspielen möchte. Aber es war seine Entscheidung und die akzeptieren wir."

Ob der Kader also gut genug für die Top sechs ist, scheint frag-

lich - das verneint auch Vasilakis nicht. "Wir werden nach den ersten beiden Spielen sehen, wie gut wir sind. Motiviert sind wir in jedem Fall – aber nun müssen wir

unsere Leistung auch in den Spie-

len abrufen."

lm Überblick

Spielerkader:

Tor: Thomas Epps (2004), Tomi Dilber (2003), Kim Pettinger (1995), Feldspieler: Alexandros Vasilakis (1979), Georges Krier (1991), Rafael Fraga (2004), Bas Van Beest (1994), Luca Muller (2000), Benny Ewald (2000), Joé Delgado (1991), Tom Wirth (1999), Jeff Schwachtgen (1993), Pierre Wohanne (1996), Mirza Hadrovic (1997), Alex Diedenhofen (2002), Stefan Secara (1989) Neuzugänge: Dilber (HC Berchem), Muller, Ewald, Wirth (alle HB Esch), Delgado (Bartringen), Wohanne (Espérance Rümelingen)

Abgänge: Charles Epps (HC Standard), Gilson Correia Mendes (CHEV Diekirch), Laurent Metzler (HB Museldall), Spyridon Cherouveim (Griechenland), Joé Faber, Yannick

Streitz (beide Karriereende), Mike Welsch, Jan Huberty, Paulo Magalhães, Riad Shabanaj (alle unbekannt), Luca Buchheimer, Fränz Rischette, Nicolas Tholl (alle Studien), Bob Czaika, Bruce Del Borgo (beide HBD/Leihende), Jérémy Guerder (Leihende/ Rümelingen), Vincent Massaro (Frankreich), Vincent Colbach (Österreich)

Trainer: Alexandros Vasilakis (2. Saison)

Das Programm:

11.9.: Mersch - Standard 17.9.: Diekirch - Mersch 24.9.: Red Boys - Mersch 28.9.: Mersch - Käerjeng 2.10.: Mersch - Rümelingen 23.10.: Mersch - Esch 8.11.: HBD - Mersch 13.11.: Mersch - Berchem 19.11.: Schifflingen - Mersch

Auftakt im Titelkampf

HANDBALL 1. Spieltag in der AXA League

Joé Weimerskirch

In der luxemburgischen Handball-Liga wird am Samstag der Spielbetrieb nach der Sommerpause wieder aufgenommen. Am ersten Spieltag stehen bei den Herren zwei richtungsweisende Begegnungen an, während die Favoritenrollen bei den Frauen klar verteilt sind.

Zum Auftakt der neuen Saison steht gleich ein Topduell im Kalender. Mit dem HB Düdelingen und dem amtierenden Meister Esch treffen am ersten Spieltag zwei Mannschaften aufeinander, die sich beide Chancen im Kampf um den Titel ausrechnen.

Für den HBD ist es die erste offizielle Partie nach der Rückkehr von Tommy Wirtz. Der Nationalmannschaftskapitän soll dem Team von Trainer Nikola Malesevic in der neuen Spielzeit zusätzliche Sicherheit verleihen. "Wir sind gut und breit aufgestellt. Dieses Jahr spielen wir, um einen Titel zu gewinnen", sagte Malesevic im Vorfeld. Diese Ambitionen will die Mannschaft gleich im ersten Saisonspiel unterstreichen. "Die Saison ist aber lang und der Titelkampf wird nicht am ersten Spieltag entschieden."

Die Handballer des HB Esch haben derweil seit 2019 ihre Auftaktspiele in der Liga immer ge-



Herren:

Samstag, 10. September: 20.15: Käerjeng - Schifflingen 20.15: Red Boys - Diekirch 20.15: Esch - HBD Sonntag, 11. September: 18.00: Mersch - Standard Mittwoch, 14. September: 20.30: Berchem - Rümelingen

Samstag, 10 September: 18.00: Käerjeng - Esch 18.00: HBD - Museldall Sonntag, 11. September: 18.00: Beles - Diekirch

18.00: Standard - Red Boys



Zum Auftakt der Saison 2022/23 treffen Josip Ilic (in Blau) und der HBD auf Meister Esch

wonnen (im Jahr davor gab es ein 25:25-Unentschieden gegen die Red Boys) – diese Serie will man nun fortsetzen, auch wenn Trainer Danijel Grgic im Vorfeld warnte, dass man zum Auftakt keine Höchstleistung erwarten könne. Denn Martin Muller, Sacha Pulli und Torhüter Kenan Hadrovic werden das Spiel gegen den HBD verletzungsbedingt wohl verpassen. Sie werden erst im Laufe der kommenden Wochen wieder einsatzbereit sein. "Ich erwarte, dass wir Schritt für Schritt vorankommen", sagte

Dass die Form der Escher dennoch stimmt, haben sie vor einer Woche im Supercup bereits bewiesen. Das Spiel zwischen Pokalsieger und Meister ging am Ende nur knapp 27:28 gegen die Red Boys verloren. Am Wochenende ist demnach ein packender Auftakt der AXA League zu erwarten.

Der HB Käerjeng geht indie Begegnung mit Schifflingen, aus Düdelingen die Favoriten-

genauso wie die Red Boys gegen Diekirch und am Mittwoch Berchem gegen Rümelingen. Enger könnte es am Sonntag zwischen Mersch und dem HC Standard zugehen.

In den beiden vergangenen Spielzeiten fiel die Entscheidung im Kampf um den sechsten Platz in der Titelgruppe immer zwischen genau diesen beiden Mannschaften. Diesmal treffen sie bereits am ersten Spieltag aufeinander. Eine umkämpfte Begegnung ist zu erwarten. Ob beide Teams am Ende der Qualifikationsrunde wieder für die Titelgruppe in Frage kommen, wird sich aber erst im Laufe der kommenden Wochen zeigen denn beide haben im Sommer wichtige Spieler verloren.

In der AXA League der Frauen sind die Rollen am Auftaktwochenende derweil klar verteilt. Doublesieger Käerjeng geht am heutigen Samstag favorisiert in die Begegnung mit Esch, wähdes am Samstag favorisiert in rend die Supercup-Siegerinnen

rolle gegen das sich im Umbruch befindende Museldall übernehmen. Diekirch wird wohl gegen Beles nichts anbrennen las-

sen und die Red Boys wollen mit einem Pflichtsieg gegen den HC Standard in die neue Saison star-

Das ist neu

In einem Referendum des Verbands FLH sprachen sich die Vereine im April schon für eine Verkleinerung der AXA League ab der Saison 2023/24 aus: Die Anzahl der Mannschaften in der ersten Liga wird von zehn auf acht reduziert. Am Ende dieser Saison wird es demnach zwei Absteiger geben.

Zur neuen Saison gibt es außerdem drei Regeländerungen im Handball. Eine erste bezieht sich auf das passive Spiel. Erfolgt das Vorwarnzeichen der Schiedsrichter (gehobener Arm), darf die angreifende Mannschaft künftig nur noch vier Pässe spielen, bis der Torwurf erfolgen muss. Zuvor waren sechs Pässe erlaubt. Die zweite Änderung betrifft den Anwurf. Dieser erfolgt ab der neuen Saison aus dem neuen Anwurfkreis heraus, der in der Mitte der Mittellinie platziert ist. Der Anwurf darf künftig also auch aus der Bewegung heraus erfolgen. Das Spiel soll dadurch dynamischer werden. Eine dritte Änderung soll für zusätzliche Sicherheit der Torhüter sorgen. Trifft ein Spieler den Tormann aus einer freien Wurfsituation heraus am Kopf, kann er jetzt eine Zwei-Minuten-Strafe dafür bekommen. Bisher war das nicht möglich. (jw)

Die Chance nutzen

EHF EUROPEAN CUP Berchem heute in der ersten Runde gegen Hurry-Up Zwartemeer

Marc Karier

Für die Berchemer Handballer beginnt die neue Saison am Samstagabend (18.00 Uhr) mit dem Hinspiel im European Cup gegen das niederländische Team Hurry-Up Zwartemeer.

Marko Stupar zollte dem Gegner den nötigen Respekt, chancenlos sei man aber sicher nicht. Der neue HCB-Chefcoach schätzte die Chancen auf ein Weiterkommen im Vorfeld auf 50/50. "Hurry-Up will Meister werden und hat sich mit Profis verstärkt. Die müssen sich aber erst finden. Wir dagegen sind eingespielt", sagte er.

Hurry-Up hat bereits zwei Spiel in der BENE-League absolviert. Dem Auftaktsieg (25:23) beim belgischen Meister Visé folgte ein Remis (27:27) in eigener Halle gegen Eupen (B). Bekanntester Akteur ist Nicolai Schoemaker Leth. Der dänische

Neuzugang war unter anderem bei Tusem Essen und HC Midtjylland auf höchstem Niveau aktiv.

Wiedersehen nach 2015

Dass Berchem ohne Wettkampfpraxis in das Duell geht, kann ein Nachteil sein, meinte Stupar. Er mache sich dennoch keine Sorgen. "Wir haben zehn Matches aus der Vorbereitung in den Beinen. Die fünf letzten haben wir auf Ergebnis gespielt."

Der HCB-Coach kann fast aus dem Vollen schöpfen. Ein Leistungsträger muss aber ersetzt werden. Christos Tsatsos ist im letzten Test gegen Zweibrücken umgeknickt und verletzte sich am Sprunggelenk. Der erfahrene Rückraumspieler muss drei bis vier Wochen pausieren. "Die Spieler sind jedoch bereit, seine Lücke zu schließen", gab sich Stupar kämpferisch.

2015 kreuzten sich bereits die Wege beider Klubs in der zweiten



Qualifiziert sich Yann Hoffmann mit Berchem für die zweite Runde im European Cup, würde ein Duell mit AEK Athen warten

Challenge-Cup-Runde. Damals behielten die Roeserbanner dank der erzielten Auswärtstore (30:32, 29:27) knapp die Oberhand. Berchem machte nach der Hinspiel-Niederlage in Crauthem einen Fünf-Tore-Rückstand in der zweiten Halbzeit wett und wendete das Blatt zu seinen Gunsten. Stein, Biel und Weyer standen damals auf dem Parkett, ebenso wie Björn Gerber. Der heutige Sportdirektor der Grün-Weißen war mit insgesamt zwölf Treffern maßgeblich an der Qualifikation beteiligt.

Tageblatt
Montag, 12. September 2022 • Nr. 211

Qualifikation bleibt in Reichweite

EUROPEAN CUP HC Berchem - Drenth Groep Hurry-Up (NL) 30:32 (12:16)

Carlo Barbaglia

Neben der nationalen Handball-Meisterschaft wurde am Samstagabend auch die diesjährige Europapokal-Saison für die Luxemburger Teilnehmer eingeläutet. Zum Auftakt gab es für die Berchemer Herrenmannschaft eine knappe 30:32-Heimniederlage gegen den niederländischen Spitzenklub Drenth Groep Hurry-Up aus Zwartemeer. Die Qualifikationschancen beim Rückspiel am nächsten Samstag (19.00 Uhr) in den Niederlanden sind zwar minimal, der Einzug in die nächste Runde bleibt aber trotz der Niederlage weiter in Reichweite.

Es lief vom Anpfiff weg nicht optimal für den letztjährigen Tabellendritten der AXA League. Es fehlte anfangs das Wurfglück. Zweimal scheiterten die Hausherren frei stehend am guten gegnerischen Torwart und einmal am Pfosten, und so mussten die Grünweißen von Beginn an einem Rückstand hinterherlaufen (3:7 nach 13'). Vor allem im Angriff agierte Berchem anfangs viel zu harmlos. Außer von Ervacanin und Guden ging kaum Gefahr aus. Erstaunlicherweise saßen in den ersten Spielminuten mit Weyer, Biel und Hoffmann gleich drei Leistungsträger der vorigen Saison auf der Ersatzbank. Linkshänder Tsatsos wird verletzungsbedingt vier Wochen ausfallen und Stein stand wegen privater Verpflichtungen ebenfalls nicht im Kader.

Nach gut einer Viertelstunde fanden die Roeserbanner aber endlich etwas besser ins Match und in der 25. hatten sie beim Stande von 11:12 den Anschluss hergestellt. Neuzugang Leist, Weyer und Majerus trafen dreimal in Folge und es keimte wieder Hoffnung auf. In der Abwehr ging man aber weiterhin nicht konsequent genug zu Werke, vor



Slobodan Ervacanin war mit acht Treffern der beste Berchemer Schütze

allem von der Außenposition traf Jaspers nach Belieben. Zur Pause lag die Gastgebermannschaft wieder mit vier Toren zurück (12:16) und man durfte gespannt sein auf ihre Reaktion im zweiten Abschnitt.

Tore wie am Fließband

Nach dem Seitenwechsel fielen die Tore zunächst wie am Fließband, allerdings auf beiden Seiten, sodass sich an der Tordifferenz nichts änderte. Berchem konnte den Rückstand zunächst nicht verkürzen, war aber nun ein mehr als gleichwertiger Gegner. Der Kampfgeist der Roeserbanner war jedenfalls ungebrochen und Mitte des zweiten Durchgangs kam dann auch Hoffmann zum Einsatz. In der 51. stand die Partie nach Toren von Weyer, Leist und Ervacanin beim Stande von 25:26 auf der Kippe. Besonders Letztgenannter bot am

Samstag eine starke Leistung: Der Serbe war mit acht Treffern bester Berchemer Werfer.

Maßgeblich an der erfolgreichen Aufholjagd beteiligt war auch der junge Berchemer Keeper Scott Meyers. In der Halbzeitpause hatte er den Platz von Routinier Liszkai übernommen und wusste mit zahlreichen Paraden zu überzeugen. Auf der Gegenseite war ein Akteur aber nicht zu bremsen: Rückraumspieler Miedema markierte allein

in den letzten neun Minuten fünf Tore und so blieb der Klub aus der BENE-League immer knapp in Führung. Berchem gab zu keinem Zeitpunkt auf, am Ende konnte der Verein von Präsident Luc Sinner die Niederlage aber nicht mehr verhindern.

"Durch den schlechten Start kam von Anfang an etwas Unruhe auf, doch meine Mannschaft hat gut reagiert und in der Folgezeit ein ganz anständiges Match abgeliefert. Die Moral stimmt jedenfalls. Im Angriff hatten wir leider zu viele Fehlversuche, während auf der Gegenseite Miedema ein starkes Spiel gemacht hat", analysierte der Berchemer Trainer Marko Stupar: "Im Rückspiel wird Stein wieder dabei sein und auch Hoffmann wird eine Woche mehr Training in den Beinen haben. Es bleibt alles möglich - an einem guten Tag können wir in Holland durchaus mit drei Toren Unterschied gewinnen."

Statistik

Berchem: Liszkai (1-30' 5 Paraden), S. Meyers (31-60', 8 P.), K. Meyers - Jung, Goergen, Guden 5, Leist 4/1, Weyer 7, Majerus 1, C. Brittner, Ervacanin 8, Peters, B. Brittner, Schmale, Biel 3, Hoffmann 2 Hurry-Up: Ferreira (1-60', 12 P. davon 17m), Tot - Meijer 2, Moreira 1, Tako 1, Boonstra 2, Bos, Miranda, Azenha, Miedema 11, Vermeer, Schoemaker Leth, Fiege, Riksten 8, Jaspers 7/1 Schiedsrichter: Capoccia/ Jucker (Schweiz) Siebenmeter: Berchem 1/2- Hurry-Up 1/1 Zeitstrafen: Berchem 6 - Hurry-Up 5

Zwischenstände: 5' 0:2, 10' 3:5, 15' 4:8, 20' 8:10, 25' 11:12, 30' 12:16, 35' 17:21, 40' 20:24, 45' 22:25, 50' 24:26, 55' 26:29 Zuschauer: 300 (geschätzt)

Swiateks "Leckerbissen" in New York

TENNIS Swiatek bezwingt im Finale der US Open Jabeur

Iga Swiatek ist momentan die Überfliegerin der Frauen-Tour. Ihr Triumph in New York ist ein Signal an die Konkurrenz.

Als Iga Swiatek am späten Samstagabend den Deckel ihres glänzenden Silberpokals anhob, war die frisch gebackene US-Open-Siegerin plötzlich ganz aus dem Häuschen. "Wow, das weiß ich sehr zu schätzen", rief die Überfliegerin der Tennis-Szene und verputzte prompt die kleine Portion Tiramisu, die jemand in der Trophäe versteckt hatte.

"Ich habe ja ansonsten gar keine Zeit, zu essen. Ich werde mich bestimmt bekleckern", sagte Swiatek mit der blendenden Laune einer nun dreimaligen Grand-Slam-Siegerin, die mit ihrem neuesten Meisterwerk in New York auch noch ein deutliches Signal an die Konkurrenz gesendet hatte. "Es ist für mich eine Bestätigung, dass es für mich keine Grenzen gibt", sagte die Weltranglistenerste aus Polen: "Ich bin stolz, ein bisschen überrascht und einfach glücklich, dass ich das geschafft habe."



Verdiente Turniersiegerin: Iga Swiatek dominierte die US Open

Fragezeichen gab es durchaus: Eine eher durchwachsene Vorbereitung. Zweifel, ob sie auch bei einem Major auf Hartplatz um den Titel mitspielen kann. Dazu die hochmotivierte Konkurrenz. All das hat Swiatek letztlich abgeschüttelt und einmal mehr gezeigt, warum sie unangefochten an der Spitze steht. Gerade zu Beginn des 6:2, 7:6 (7:5)-Finalsieges gegen die zuvor so starke Tunesierin Ons Jabeur hatte Swiatek eine echte Machtdemonstration abgehalten, die in der Heimat für Verzückung sorg-

te. "Bravo, herzlichen Glückwunsch und danke", schrieb Polens Staatspräsident Andrzej Duda bei Twitter und verneigte sich verbal nach einem "weiteren historischen Triumph unserer großen Tennisspielerin". Die polnische Sportzeitung *Przeglad Sportowy* feierte die "Königin von New York", Swiatek habe die Welt "einmal mehr in Erstaunen versetzt".

Jabeur am Ende chancenlos

Im Alter von nur 21 Jahren ist Swiateks Erfolgsliste bereits erstaunlich lang. 2020 und in diesem Sommer triumphierte sie in Paris bei den French Open. Sie gewann zuletzt bis zur zweiten Runde von Wimbledon 37 Matches in Serie und hat zehn Endspiele auf der Tour in Serie ohne Satzverlust gewonnen. Kurzum: Sie dominiert die Szene.

"Man kennt Iga und weiß, wie sie in Finals spielt", sagte die bitter enttäuschte Ons Jabeur, die als erste afrikanische Spielerin seit Einführung des Profitennis einen Grand-Slam-Sieg erringen wollte. Sie musste letztlich anerkennen, dass Swiatek eine Nummer zu groß war und vor allem auch mental unheimlich schwer zu knacken ist.

Ein Bereich, auf den sie seit jeher viel Wert legt. Mentaltrainerin Daria Abramowicz ist immer an ihrer Seite und sorgt dafür, dass ihre Athletin Wege findet, mit dem Druck umzugehen - was im Finale von New York perfekt klappte. "Ich hatte das Gefühl, dass ich die Erfahrung aus meinen beiden French-Open-Siegen ziemlich gut genutzt habe", sagte Swiatek: "Ich habe mich nicht so gestresst gefühlt." Auch Angelique Kerber zeigte sich am Eurosport-Mikrofon beeindruckt: "Sie ist so jung, aber mental schon so stark."

Im Turnierverlauf war es Swiatek immer wieder gelungen, sich als Entfesselungskünstlerin aus schwierigen Matchsituationen zu befreien. Und auch das laute, manchmal stressige New York konnte ihr nichts anhaben. Sie schüttelte Promis wie Lindsey Vonn und dem Sänger Seal die Hand – und lieferte dann immer wieder ihre Leistung ab. Die kleine Portion Tiramisu hatte sie sich redlich verdient. (SID)

Standard setzt Ausrufezeichen

AXA LEAGUE Mersch75 - HC Standard 23:39 (11:17)

Joé Weimerskirch

Mersch75 hat zum Auftakt der neuen Saison Lehrgeld gezahlt. Der Titelgruppenteilnehmer der vergangenen beiden Jahre musste sich am ersten Spieltag überraschend deutlich 23:39 (11:17) gegen den HC Standard geschlagen geben.

Mersch75 gegen HC Standard: Das war in den letzten beiden Jahren das Duell um den sechsten Platz in der AXA League. Beide Male konnten sich die Merscher am Ende den Platz in der Titelgruppe sichern – dies immer durch einen Sieg gegen den direkten Konkurrenten. Diesmal trafen beide Mannschaften gleich am ersten Spieltag aufeinander - und die Hauptstädter konnten Revanche nehmen.

Beide Seiten agierten in der Anfangsphase zunächst nervös und zu unpräzise im Angriff – beide ließen ihre ersten Chancen liegen. Der HC Standard kam dann als erstes Team langsam besser in die Partie und nutzte seine Torgelegenheiten etwas konsequenter aus. Bis zur 15. Minute hatten sie sich einen 8:5-Vorsprung herausgespielt. Die Merscher fanden in der Offensive nicht die nötigen Lösungen und in der Deckung einfach keinen Zugriff. Und so erlaubten sie es den Hauptstädtern bis zur 25. auf sieben Tore (14:7) davonzuziehen. Dass die Erfahrung von ehemaligen Stammspielern wie Faber, Cherouveim und Correia, die das Team im Sommer verließen, der stark verjüngten Merscher Mannschaft schmerzlich fehlt, wurde vom Gegner aufgezeigt. Zur Halbzeit lagen die Hausherren schließlich 11:17 zurück.

Nervosität abgelegt

"Wir haben am Anfang viele Chancen vergeben, sonst hätten wir schon in der ersten Hälfte für eine Vorentscheidung sorgen können", war Standard-Trainer Martin Hummel trotz der Führung mit den ersten 30 Minuten Zeitpunkt aber schon längst ge-



Mit 15 Treffern bester Werfer der Partie: Steve Massard-Chenet

nicht ganz zufrieden. "Vielleicht war es die Nervosität des ersten Spiels – ich weiß es selbst nicht." Der 40-Jährige schien dann in der Pause aber genau die richtigen Worte an sein Team gerichtet zu haben.

Denn der Beginn der zweiten Hälfte verlief einseitig. Nach dem Seitenwechsel hatte das Team von Hummel seine Nervosität endgültig abgelegt. Der Standard war nun voll in der Partie und erhöhte seinen Vorsprung durch sechs Tore in Folge auf 23:11. Besonders Steve Massard-Chenet und Rückraumspieler Charles Epps sorgten immer wieder für Gefahr vor dem Merscher Tor.

Erst in der 36. erzielte Spieltertrainer Alexandros Vasilakis dann von der Siebenmeterlinie den ersten Treffer für die Hausherren in der zweiten Hälfte (12:23). Eine Vorentscheidung war zu dem fallen. Die Lücke konnten die Merscher nicht mehr schließen. Im Gegenteil – die Hauptstädter setzten sich bis zur Schlusssirene weiter ab und behaupteten sich am Ende 39:23. Es ist ein erstes Ausrufezeichen im Kampf um den Einzug in die Titelgruppe.

"Einen so deutlichen Sieg hätte ich selbst nicht erwartet", sagte Hummel nach der Partie. "Gottseidank konnte uns Luca (Kremer) in diesem Spiel noch helfen, ehe er Ende September zur Uni geht. Das hat uns immens geholfen. Mit ihm hatte wir mehr Möglichkeiten in der Defensive. Das hat gut geklappt.

Von den 39 Toren des HC Standard gingen am Ende 24 auf das Duo Epps (9)/Massard-Chenet (15). Da die Hauptstädter nach dem ersten Spieltag die beste Tordifferenz (+16) der Liga aufzuweisen haben, führen sie die Tabelle an.

Statistik

Mersch: Dilber (1-17', 3 Paraden), Pettinger (17-60', 6 P.) - Thomas Epps 4, Wohanne, Schwachtgen 1, Vasilakis 6/2, Nunes 3, Secara 1, Ewald 6, Van Beest, Wirth, Serres, Muller 2, Krier

Standard: Zuzo (1-30', 5 P.), Amir Huremovic (30-60', 7 P.) - Kermel, Charles Epps 9, Berhuy 3, Nguyen 3, Charvolin, El Deib 2/1, Massard-Chenet 15/3, Dubois 1, Demoulins 3, Allen Huremovic 2, Kremer 1 Schiedsrichter: Dickes/ Schroeder

Zeitstrafen: Mersch 4 - Standard 6 Siebenmeter: Mersch 2/2 -Standard 4/5

Zwischenstände: 5' 0:2, 10' 2:5, 15' 5:8, 20' 5:11, 25' 7:14, 30' 11:17, 35' 11:23, 40' 15:25', 45 16:27, 50' 19:29, 55' 21:33 Zuschauer: 80 (geschätzt)

19 Mal treffsicher

HANDBALL-PROMOTION Der Petinger Pit Bettendorff hat den belgischen HC Arlon am Samstag in dessen erstem Spiel in der luxemburgischen Liga quasi im Alleingang besiegt. Bettendorff erzielte in der Begegnung 19 Tore (davon zwei Siebenmeter) - unnötig zu erwähnen, dass er damit der beste Schütze der Partie war. Petingen gewann am Ende deutlich 42:18 (19:6).

Favoritensiege

AXA LEAGUE FRAUEN Der erste Spieltag in der Frauen-Meisterschaft hat keinen Platz für Überraschungen zugelassen. In den vier Auftaktbegegnungen setzte sich jeweils das favorisierte Team durch. Die Handballerinnen des HB Esch konnten gegen Käerjeng zwar eine Halbzeit lang mithalten – nach 30 Minuten lagen sie knapp 9:10 zurück -, ehe der Double-Sieger der letzten Saison im zweiten Durchgang den Unterschied machte und am Ende 30:19 siegte. Das sich im Neuaufbau befindende Team des HB Museldall musste sich 14:35 gegen den HBD geschlagen geben, während Beles 17:34 gegen Diekirch unterlegen war. Die Handballerinnen der Red Boys konnten sich indes souverän 29:10 gegen den Standard durchsetzen.

A	XA League	Herren		
1. Spieltag:				
Käe	rjeng - Schifflingen 28:17			
Red Boys - Diekirch		32:22		
Esch	ı - HBD	26:25		
Mer	Mersch - Standard 23:3			
Die	e Tabelle	Sp. P.		
1.	Standard	1 2		
2.	Käerjeng	1 2		
3.	Red Boys	1 2		
4.	Esch	1 2		
5.	HBD	1 0		
6.	Diekirch	1 0		
7.	Schifflingen	1 0		
8.	Mersch	1 0		
9.	Berchem	0 0		
10.	Rümelingen	0 0		

So geht es weiter: Mittwoch, 14. September: 20.30: Berchem - Rümelingen

2. Spieltag, Samstag, 17. September:

20.15: Diekirch - Mersch 20.15: Schifflingen - Rümelingen

20.15: Standard - Käerjeng Berchem - Esch (verlegt auf den 5.10.) HBD - Red Boys (noch nicht terminiert)

AXA League Damen 1. Spieltag: Käerjeng - Esch 30.19 HBD - Museldall 35:14 Beles - Diekirch 17:34 10:29 Standard - Red Boys **Die Tabelle** Sp. P. 1. HBD 2. Red Boys 3. Diekirch 4. Käerjeng 5. Esch 6. Beles

So geht es weiter:

7. Standard

8. Museldall

2. Spieltag, Freitag, 16. September: 20.30: Esch - Beles

0

1 0

Samstag, 17. September: 18.00: Museldall - Standard

18.00: Red Boys - HBD Sonntag, 18. September: 17.00: Diekirch - Käerjeng

Hitziger und spannender Auftakt

HB ESCH - HB DÜDELINGEN 26:25 (14:10)

Marc Karier

Was zwischendurch nach einer klaren Angelegenheit aussah, entwickelte sich zu einem nervenaufreibenden Auftaktspiel. Gegen den HB Esch holte der HBD einen Sieben-Tore-Rückstand auf, musste sich am Ende dennoch knapp 25:26 (10:14) gegen den Titelverteidiger geschlagen geben.

Der Saisonstart hatte es in sich - und jede Menge Härte, Herz und Dramatik. Der Klassiker zwischen dem Titelträger und dem Rekordmeister macht jedenfalls Lust auf mehr.

Becirovic eröffnete den Torreigen. Die Führung der Gäste war kurzzeitig und einmalig. Yann Hippert glich bei seinem Debüt für Esch gegen seine Ex-Teamkollegen aus. Tomassini markierte das 2:1. Es sollte der Auftakt zu einem fortwährenden

Kleinkrieg mit Schulz sein. Beide Spieler kamen sich in den 60 Minuten einige Male bedrohlich nahe. Der Neuzugang im HBD-Tor erwies sich gleich als der erwartete Rückhalt. "Ohne ihn wäre die Partie früh entschieden gewesen," bemerkte der Escher Coach Danijel Grgic anschließend.

Figueira wird zum Matchwinner

Der Malesevic-Truppe gebührt daneben aber auch das Verdienst, ab der 35. Minute einen Rückstand von sieben Einheiten wettgemacht zu haben. "In dieser Phase haben wir den Kopf verloren", so Grgic. In Abwesenheit von Muller und Pulli fehlten dem Escher Trainer die Alternativen. In den letzten zehn Minuten ging es meistens - im Gleichstand oder mit den Hausherren in knappem Vorsprung – hin und her.

Köller markierte schließlich das 25:25. Noch blieben 90 Sekunden zu spielen. Beim folgenden Escher Angriff wurde Barkow von Etute und Mauruschatt in die Zange genommen. Den fälligen Strafwurf netzte Tomassini ein. In Ballbesitz bekam der HBD einen Freiwurf gepfiffen. Etute stieg in letzter Sekunde hoch und blieb an Figueira hängen, der zum Matchwinner wurde.

Der Gästecoach trauerte den vielen leichten Ballverlusten im ersten Durchgang nach. "Danach ließ die Verkrampfung eines ersten Saisonspiels nach. Wir sind erwacht und haben unsere Qualitäten gezeigt. Am Ende hat nicht viel gefehlt", analysierte Malesevic. Sein Gegenüber war in einer anderen Gefühlslage als der Gästecoach. "Ich bin stolz auf die Jungs. Sie haben alles gegeben und sie sind dafür belohnt worden. Mit diesem Resultat gegen einen Titelfavoriten kann ich gut leben", freute sich Grgic.

Statistik

Esch: Figueira (13 Paraden), Sabotic (bei 27m, 1P.) - Krier 4, Barkow 6, Kohn, Pucnik 3, Tironzelli 3, Y. Hippert 2, Tomassini 7/4, Richert 1, Biel, Schuster, Vitali, Labonté, A. Agovic, Kirsch HBD: Schulz (9 P., 1 Tor), Herrmann (bei 17m) Becirovic 4, Anic, O. Etute 2, I. Etute, F. Hippert 1, Molitor 3, Ilic 2, Köller 3, Szyczkow 4, Wirtz 3/1, Mauruschatt 1, Volpi 1, Cosanti, Steffen Schiedsrichter: Rauchs/Linster Zeitstrafen: Esch 6 - HBD 6 Rote Karte: Pucnik (47., dritte Zeitstrafe)

Siebenmeter: Esch 4/5 - HBD

Zwischenstände: 5' 2.2, 10' 6:3, 15' 9:5, 20' 10:7, 25' 12:9, 30' 14:10, 35' 18:11, 40' 19:15, 45' 20:18, 50' 22:21, 55' 25:23, 59'

Zuschauer: 350 zahlende

Tageblatt
Montag, 12. September 2022 • Nr. 211

SPORT-SEKUNDE

Mersch Foto: Fernand Konnen



Handballer Charles Epps sorgte am Sonntag im Spiel des HC Standard gegen Mersch75 immer wieder für Torgefahr. Neun Tore steuerte er am Ende zum deutlichen 39:23-Erfolg der Hauptstädter bei. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 23.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK -

Verwunderung im Box-Weltverband nach IOC-Vorwürfen

Nach den neuerlichen Vorwürfen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) gegen den Box-Weltverband IBA hat dieser in einem langen Statement seine Enttäuschung und Verwunderung ausgedrückt. Während das IOC der IBA "keine klar ersichtlichen Bemühungen" bei Reformen unterstellte, behauptete der Boxverband am Freitag das Gegenteil. Beim Verfahren zur Einsetzung von Kampfrichtern, der Urteilsfindung bei Kämpfen sowie bei Transparenz und demokratischen Strukturen spricht die IBA von deutlichen Fortschritten und stützt sich auf internationale Experten wie den als Doping-Ermittler bekannten Richard McLaren und den an der Universität Zürich tätigen Rechtswissenschaftler Ulrich Haas. Beide haben sich für neue Strukturen in der IBA engagiert. "Die gefühlte Doppelmoral in Bezug auf die gemeinsame Bewertung im Bereich der technischen Offiziellen bleibt äußerst enttäuschend", hielt die IBA dem IOC vor.

Das IOC beklagt vor allem fehlenden Reformwillen im Finanzwesen. Die IBA ist weiterhin vom Geld des russischen Energieriesen Gazprom abhängig und hat keinerlei Alternativen. Vor vier Monaten ist zudem der Russe Umar Kremlew als Verbandspräsident wiedergewählt worden. "Die Organisation hat einen neuen, demokratisch gewählten Vorstand und ist eine völlig neue Einheit. Fairness und Transparenz sind Worte, die im täglichen Arbeitsumfeld der IBA häufig verwendet werden", entgegnete die IBA. Das IOC hält an seiner Drohung fest, Boxen nicht ins olympische Programm der Spiele 2028 in Los Angeles aufzunehmen. Bei den Spielen in Paris 2024 übernimmt das IOC wie schon für Olympia in Tokio die Qualifikation und die Organisation der olympischen Wettkämpfe. Dabei ist sie allerdings auf technische Offizielle der IBA angewiesen. Der Weltverband ist seit 2019 vom IOC suspendiert und wird von ihm nicht mehr finanziell unterstützt.

(dpa)

Triathlon: Haller 35., Payet gibt auf

Nach Bergen und Valencia stand für Bob Haller gestern mit dem "World Triathlon Cup Karlovy Vary" der dritte Weltcup binnen drei Wochen auf dem Programm. Anders als in Norwegen und Spanien startete der X3M-Athlet in Tschechien mit luxemburgischer Gesellschaft, Gregor Payet nahm den Triathlon über die olympische Distanz ebenfalls in Angriff. Für das Rennen in Karlsbad waren 70 Triathleten gemeldet. Geschwommen wurden zunächst zwei Runden (1.500 m) in einem Weiher des "After School Campus Rolava", gefolgt von sieben Radrunden (34,3 km) quer durch Karlsbad und entlang der Eger und vier Laufrunden (10 km), die größtenteils entlang des Flusses verliefen. Der Triathlon in Karlsbad ist bekannt und wegen seiner schwierigen Strecke berüchtigt. Das zeigt auch, dass nur 51 Athleten ins Ziel gelangten.

ten ins Ziel gelangten. Für das FLTri-Duo lief das Rennen mehr schlecht als recht. Haller stieg als 51. aus dem Wasser, mit bereits 1'04" Rückstand auf den wieder einmal Schnellsten, Richard Varga (SVK, 16'33"). Payet folgte weitere 2" dahinter (54.). Damit verpassten beide die 21-köpfige Spitzengruppe. Als erster Verfolger nahm Gregor Payet nach der Raddisziplin aus der 24 Fahrer starken Verfolgergruppe heraus den 10-km-Lauf in Angriff, mit 40" auf die Spitze mit Lasse Lührs (D). Haller lag als 41. weitere 9" zurück. Auf dem anspruchsvollen Laufparcours bekam Gregor Payet muskuläre Probleme und musste nach 7,5 km aus dem Rennen aussteigen. Bob Haller konnte die Distanz mit einem mäßigen Chrono (42. in 35'00") beenden und überquerte als 35. den Zielstrich (1.56'31"). Gewonnen wurde der Triathlon von Csongor Lehmann (H, 1.51'10") vor Matthew McElroy (USA, 1.51'20") und Lührs (1.51'42")

Bei einem Super-League-Rennen in München verpasste die Bald-Luxemburgerin Jeanne Lehair das Podium mit dem vierten Platz ganz knapp. (MB)

SPORT IN ZAHLEN



Der durch die Analyse von Schiedsrichter-Entscheidungen bekannt gewordene Account Collinas Erben hat sich wegen massiver Anfeindungen von Twitter zurückgezogen. "Wir sind so etwas durchaus gewöhnt, Fußball ist emotional, sowas muss man aushalten. Aber was gestern war - mit über 200 Beleidigungen, Schmähungen, Herabwürdigungen -, da muss man sich selbst schützen", sagte Mitbegründer Alex Feuerherdt. Mittlerweile ist das Twitter-Konto offline. Entzündet habe sich die Situation an einem Handspiel bei der Bundesliga-Partie Hertha BSC gegen Bayer Leverkusen (2:2), "wo wir versucht haben, zu erklären, warum der Schiedsrichter das nicht geahndet hat", sagte Feuerherdt. "Leider ist es oft so: Wenn man regeltechnische Erklärungen anbietet, ist man bei Twitter zu Kürze gezwungen, das kann dann schwierig werden. Twitter ist dann schnell erhitzt." Dennoch sei die gestrige Dimension neu gewesen, sagte Feuerherdt, der unter anderem auch Experte für den TV-Sender Sky arbeitet. Ob der Account jemals wieder aktiviert wird, ließ er offen. "Jetzt geht das Ganze erst mal in die Pause. Ob es weitergeht und wann, wissen wir noch nicht."

KURZ UND KNAPP

Xhaferaj wiederholt Sieg

MÜLLERTHAL-TRAIL

Etwa 700 Trailläufer trotzten am Wochenende den widrigen Wetterbedingungen und begaben sich an den Start des Müllerthal-Ultratrails. Start und Ziel war in diesem Jahr im Herzen des Müllerthals, in den Heringer Millen. Der Ultratrail führte über 111 Kilometer über Befort, Nommern und Berdorf. Bei den Frauen konnte Shefi Xhaferaj ihren Sieg von 2021 wiederholen, bei den Männern gewann der ehemalige schwedische Radprofi Hakan Nilsson erfolgreich. Über die Longtrailstrecke waren Anne Mebelder und Pit Schneider, Sieger des letztjährigen Ultra-Trails, erfolgreich. Beim Trail über 35 Kilometer konnten sich Sophie Rulkin bei den Damen und Benjamin Clerget bei den Herren durchsetzen.

Gelungener Restart

CHALLENGE TAGEBLATT

Nach der Sommerpause fand am Samstag die siebte Challenge Tageblatt der Freiluftsaison in Schifflingen statt. Während sich Shaheen Helminger (CSL) über 100 Meter bei den Minimes in 12,21 Sekunden durchsetzte, konnte auch Enrique Frantz Escalona (CSL) über 2.000 Meter in 6:57,08 Minuten ungefährdet einen Sieg bei den Scolaires einfahren. Über die gleichen Distanzen konnten bei den Mädchen Fleur Clerc (LIAL) in 13,53 Sekunden sowie Anna Marie Kotecká (Celtic) in 7:40,58 Minuten Siege feiern.

USA verlieren Americup

BASKETBALL

Rekordsieger USA ist beim Basketball-Americup auf dem Weg zur Titelverteidigung gescheitert. Das Team um den ehemaligen NBA-Profi Norris Cole verlor am Samstagabend (Ortszeit) im brasilianischen Recife das Halbfinale mit 73:82 (33:40) gegen Argentinien und verpasste somit den Einzug ins Endspiel. Die US-Basketballer, für die der Americup zweitrangig ist, traten im Gegensatz zu Vize-Weltmeister Argentinien ohne große Stars an. Für die US-Basketballer zählen hauptsächlich die Olympischen Spiele, die 2024 in Paris steigen, sowie die WM, die im nächsten Jahr in Japan, Indonesien und auf den Philippinen stattfindet.

